

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion-Office:  
Tageblatt, Riesa.

Gesetzliche  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 294.

Sonnabend, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierzähliger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pf., durch meine Träger bei mir 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Poststelle 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger 1 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Reklamationen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Erhebungsskalen für die Mitbrandkatastrophe werden vom 1. Januar 1910 ab bei den Amtshauptmannschaften vorläufig und im einzelnen Verbarthalle dort zu haben sein.  
1593 II M

Dresden, den 8. Dezember 1909.

Ministerium des Innern.

Unter Hinweis auf die amtsaufsichtliche Bekanntmachung vom 7. Mai d. J., Nr. 869 d. D., abgedruckt in Nr. 105 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß Übertretungen nach § 366<sup>10</sup> bez. 368<sup>10</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 18. Dezember 1909.

628 b D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Unterricht in der Schifferküche in Riesa beginnt Mittwoch, den 29. Dezember 1909 vorm. 8 Uhr; er wird Mittwochs und Sonnabends im Restaurant "Deutscher Herold" abgehalten.

Soberten, den 18. Dezember 1909.

Ottovorstand Aug. Dohert.

## Freibank Grödel.

Montag, den 20. Dezember, von vormittags 10 Uhr ab, kommt das Fleisch eines jungen Schweines in rohem Zustande zum Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

- a. auf dem Schießplatz Haldehäuser:
- am 20., 21. und 22. Dezember d. J. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.
- b. auf dem Schießplatz Göhrisch (Artillerieschießplatz)
- nur nördlich des Mühlwasser Weges:
- am 20. und 21. Dezember d. J. in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtag so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Göhrisch ist die Mühlberger Straße gesperrt, der Mühlwasser Weg dagegen ist frei.

Die Wege des Platzes sind bei geschlossenen Schlagblumen und durch Hochklappen unsichtbar geworchen. Wornungsstellen ohne Aufenthalt zu passieren.

den Betrieb. Schon seit längerer Zeit fesselt die geschmackvolle, in modernen Formen gehaltene und in sächsischem Sandstein ausgeführte Fassade die Augen der Passanten, ohne leider zwischen den nebenstehenden alten Gebäuden, und da es in die spätere Baustütze der Hauptstraße gelegt, ca. 8 Meter hinter denselben zurücksteht, so recht zur Gestaltung zu kommen. Das Gebäude, das in allen seinen Teilen solid, soweit es die Geschäftsräume der Bank anlangt, feuerfester und mit den modernsten Anlagen errichtet ist, enthält im Parterre und einem Teile des Kellers die Geschäftsräume der Bank, im 1. und 2. Stock die Wohnung des Direktors und in der 3. Etage eine solche für den Hausherrn. In dem anderen Teile des Kellergeschosses sind die Centralheizungen, eine Waschküche, sowie die Hausseller untergebracht. Die Geschäftsräume sind in zweckmäßiger und überstechlicher Weise hell und lustig angelegt und ist ihre Ausstattung und Einrichtung vornehm und gebiegen, lädt jedoch den Besucher keinen Angenblick darüber im Unklaren, daß er sich in einem Geschäftsräume befindet, in welchem ernste Arbeit vorgenommen wird. Besitzer hat nur einen einzigen Zugang von der Treppe, der wie auch die Hosenöffnung gesichert ist. Durch denselben gelangt man in den geräumigen Kassenraum, in dem zugleich sämtliche Beamte, durch niedrige Zwischenwände von einander getrennt, untergebracht sind. Nichts fört in diesem Raum die Unordlichkeit, während anderseits für Sicherheit und Bequemlichkeit des Betriebes weitgehend gesorgt ist. Im Anschluß daran nach der Straße zu liegen die etwas behaglicher eingerichteten Direktions- und Signungszimmer, während entgegengesetzt und für das Kassenpublikum abgeschlossen der Tresor mit seinem Vor- oder Manipulationsraum für die Gsekundisthaft angeordnet ist. Der Tresor ist im Fußboden, sowie in den Decken und Wänden nach dem jetzigen Stande der Technik gegen Einbruch mit allen Werkzeugen, gegen Feuer, Thermo usw. weitgehend gesichert und wird von außen durch mit Ventilator zugeschalteter warmer Luft geheizt. Sowohl Sicherungen als in Frage kommen gilt dasselbe natürlich auch von der Tresortüre. Im Nebengeschöß — dasselbe ist mit dem Erdgeschöß durch eine Nebentreppen verbunden — liegen das Archiv, die Beamtenarztabothe mit Waschräumen und die Klosets. Eine Warmwasser-Niederdruck-Centralheizung für das ganze Haus, verbunden mit Warmwasserleitung, eine moderne Wasser- und Kloset-, eine Telephon- und Klingel-Anlage, elektrisches Licht und Alarm-Signale, sind zur Bequemlichkeit, Sicherheit des Betriebes und aus hygienischen Gründen für die Beamten angelegt worden. Das gesamte Mobiliar ist in Eichenholz ausgeführt. Die architektonische Bearbeitung des äußeren und inneren Gebäudes und des Inventars, sowie die Oberleitung über den Bau lag in den Händen der Dresdner Architekten Schnauder & Rohr, während die Bauarbeiten in der Hauptrache von Riesa und zwar nachfolgenden Firmen ausgeführt wurden: Maurer- und Zimmerarbeiten G. Moritz Röster. Steinmechanarbeiten: C. G. Röster. Eisenkonstruktionen: Eckert & Donner, Hermann Langenfeld. Stahlkammer-Anlage: Gaal Röster, A.-G., Leipzig.

Heizungs- und Lüftungsanlage: Hermann Liebold, Dresden. Wasserleitung- und Klempner-Arbeiten: Max Müller. Dachanlage: Elektrizitätswerk Riesa. Stuckarbeiten: Carl Bauer, Dresden. Tischlerarbeiten: Gustav Heinrich, Eb. Norelat, Sylv. Kloss, Reinb. Thiele. Glasarbeiten: Georg Nehls, P. Schuster, Ost. Ulrich, Bruno Richter. Schlossarbeiten: Hermann Dangenfeld, Max Weinhold, Moritz Krantz, Paul Wessner. Malerarbeiten: Johs. Sons, Otto Franz, Heinz Schwarz. Tapetierarbeiten und Dekorationen: Rich. Jähnrich, Louis Haubold. — In schöner Vollendung bietet sich das gesamte Bankgebäude dem Auge dar. Möge in ihm der Bank selbst reicher Erfolg beschieden sein!

— Die lezte volle Woche vor dem Weihnachtsfest liegt nunmehr hinter uns, morgen ist "Goldener Sonntag" und von diesem bis zu dem lieblichsten aller Tage sind nur noch wenige Tage. Während diesen geht ein heimliches Beforzen und Schaffen durch das Haus. Die Einkäufe, die trok aller Mahnungen von vielen wieder bis kurz vor das Fest verschoben worden sind, müssen nun bewältigt werden und die Haushau mißt sich ab, die Christstollen schön geraten zu lassen und den Festlich für die Feiertage reichlich zu bedenken. Für die Geschäfte sind die wenigen Tage bis zum Feste erfahrungsgemäß die verfehltreichsten im Jahre. Besonders auf dem morgigen "Goldenen Sonntag" sieht der Geschäftsmann große Hoffnungen. Die Witterung ist zwar kaum geeignet, glänzend auf den Verkehr einzutreten, trotzdem aber hoffen wir doch, daß der morgige Sonntag die Erwartungen erfüllt, die die Geschäftswelt in ihn setzt. Das laufende Publizum sei auch heute auf den reichhaltigen Interessenteil unseres Blattes verwiesen, der bei den Besorgungen sich gewiß als ein willkommener Führer erweisen dürfte.

— Der Frost hat sich nicht lange behauptet. Gestern abend schien es zwar, als wolle er die Landeswetterwarte übigen strafen, die für heute eine milde Witterung angezeigt hatte — es war empfindlich kalt und die Fenster begannen sich mit Eisblumen zu schmücken —, heute morgen war der Witterungsumschlag aber doch zur Tatze gegeben. Dieser machte sich durch Gläser in recht unangenehmer Weise bemerkbar. Zu den vielen Arbeiten, die jetzt vor dem Feste im Hause zu verrichten sind, kam deshalb heute auch noch das Bestreuen der Fußsteige mit Sand oder Eiche. Die Hausselbstler sind dieser Pflicht aber gewissenhaft nachgekommen und so dürften unverhoffte "Niederlagen" nur selten oder gar nicht vorgekommen sein.

— Mon schreibt uns: Gestern abend vergnügte auf der äußeren Meißner Straße ein mit Holz beladener Wagen dadurch, daß er umkippte. Auf diesem Straßenstück gestalte sich jetzt der Verkehr, namentlich bei eintretender Dunkelheit, mit schwerem Juhenwerk äußerst schwierig. Es würde sich, da eine Herstellung der Straße jetzt wohl nicht möglich, empfehlen, wenigstens für ausreichende Beleuchtung zu sorgen.

— Wie wir hören, hat von heute ab auch die Frachtsschiffahrt auf der Elbe den regelmäßigen Verkehr eingestellt. Der Strom geht noch immer stark mit Treib-

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 18. Dezember 1909.

— Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter von 11<sup>10</sup> bis 12<sup>15</sup> mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompetenkorps des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68 Plakat noch folgendem Programm: 1. Hand in Hand, Marsch v. J. v. Blow. 2. Ouverture zu "Berlin wie es weint und lacht" v. H. Conradi. 3. An der Weser, Marsch v. G. Bressel. 4. Steuermannslied und Motrosenchor a. d. Oper "Der liegende Holländer" v. R. Wagner. 5. Thüringer Blasmusik, Walzer v. C. Ernesti.

— Donnerstag, den 16. d. J., fand in der Gastwirtschaft zur Tübervorstadt die diesjährige Hauptversammlung des Konservativen Vereins für Riesa und Umgebung statt. Nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen durch den Herrn Vorstand Stadtrat Breitschneider berichtete derselbe über den Verlauf und Erfolg der von konservativer Seite im hiesigen Wahlkreise eingesetzten Agitation während der stotzgefundenen Landtagswahlen. Die Versammlung nahm mit Interesse davon Kenntnis und erteilte dem Vorstande nach Vortrag des Geschäftsberichts für das verflossene Jahr Entlastung. Trotzdem durch Tod oder Wegzug und sonst eine ganze Reihe von Mitgliedern ausgeschieden sind, konnte festgestellt werden, daß die Mitgliedszahl durch zahlreiche Weitritte gestiegen ist. Der Stadtrat Breitschneider bei den nun folgenden Neuwahlen erklärte, mit Rücksicht auf sein Alter den Vorfall nieberlegen zu wollen und ungeachtet manigfacher Bitten bei seinem Entschluß beharrte, wurde auf seinen Vorschlag einstimmig durch Jurat Herr Amtsrichter Dr. Jausch in Riesa zum ersten Vorstand gewählt. Nachdem Herr v. Alstroem dem Sitzenden Vorstand für seine hingebene Tätigkeit im Interesse des Vereins gedankt hatte, beschloß die Versammlung, Herrn Stadtrat Breitschneider zum Ausdruck der Anerkennung für sein Wirken zum Ehrenvorstand des Vereins zu ernennen. Gegen 1/2 Uhr trennten sich hierauf die Erschienenen, nachdem noch mehrere organisatorische Fragen erörtert worden waren. Wie bisher, so wird auch in Zukunft der Verein bestrebt sein, den konservativen Gedanken zu fördern und zu vertreten, eingedenkt seines Wahlspruchs: Für König und Vaterland!

— Die Leitung der sterblichen Hölle des Herrn Oberlehrer Wolther nach Altenburg, wo morgen die Beerdigung erfolgt, fand heute vormittag 1/2 Uhr statt. Ein stattlicher Zug von Leidtragenden und Trauernden gab der Leiche bis zum Bahnhofe das Ehrengeleit. In dem Zug bemerkte man u. a. den Kriegerverein "König Albert" mit Fahne, eine Abordnung des So.-nat. Arbeitervereins, sowie das Lehrercollegium und die gesamten Schüler des Realprogymnasiums mit Realschule, die letzteren ebenfalls mit Fahne. Gestern nachmittag hatte am Sterbedette des Verdächtigen eine Trauerfeier stattgefunden.

— Ein modernes Bankgebäude hat die Riesaer Bank, A.-G., auf ihrem eigenen Grundstück in der Hauptstraße Nr. 71, direkt gegenüber von ihren seihen Geschäftsräumen errichtet und eröffnet daselbst am nächsten Montag

Ausdruck:

ff. Pfeifer. — Solide Bedienung.



Emil Rädler's Konditorei und Café, (Telefon 340.)  
Ecke Schloß- u. Goethestr.

Große Auswahl.  
versch. Sorten Gebäck  
von bekannter Güte.

12. Mai Wetter ist in der vergangenen Woche ungünstige 40 Sonntage gefallen.

— Die letzte Generalversammlung wird 11. Februar stattfinden im sozialen Zentrum Mittwoch, den 29. Dezember im Hof, "Gärtner Preiss" wieder aufgezogen. Unterstützt wird Mittwoch und Sonnabend eröffnet.

— Ein Unfall ist gestern mittag einem Schlosser in Berlin zu. Der Name "Weltkrieg" der R. V. R. Geschäftsführer brachte einen Schlagzeug, bestehend aus zwei mit feuerfesterlichen Stoffen bedeckten Rahmen und einem leeren Rahmen, heruntergeschleppt. Als der Dampfer und der erste Kahn des Boot der alten Brücke passiert hatten, fuhr der zweite Kahn mit der Spitze gegen den Brückenkopf. Die dadurch verursachte Hemmung hatte zur Folge, daß das Verbindungsschiff zwischen dem zweiten und dritten Kahn geriet. Die beiden kleinen Kähne schwammen, da der aufgestaute Kahn infolge des hohen Wasserstandes nicht schwimmen konnte, rückwärtsstrom, wurden aber durch den Untergang zum Hafen gebracht. Der erste Kahn wurde vom Dampfer zur "Göpelburg" gebracht, wohin die beiden anderen später nachgeholt wurden. Schaden litten auch einem kleinen Boot am Steuer des zweiten Kähnes nicht entstanden zu sein.

— y. Die 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden beschäftigte eine Untersuchungsstelle gegen den 45 Jahre alten, oft vorbestraften Handarbeiter Karl Högl. Röhner wegen wiederholten Abschaffensbstahl und einer Übersteigerung. Am 14. vorher Monat sprach der Angeklagte in Riesa um milde Gaben an. Als der Angeklagte hierbei auch ein Kind erhielt, verkaufte er es sofort in der riesigen Herberge. Röhner soll bei dieser Gelegenheit ebenfalls dem Aufseßchen Wohlhaber einen Stock gestohlen haben. Von der Anklage des Viehstahls wurde Röhner freigesprochen, dagegen wegen Bettelns zu 8 Wochen Haft verurteilt. Der Angeklagte ist nach verbüßter Strafe der Landespolizeidirektion zu überweisen.

— In ihrer Sitzung vom 17. Dezember beschäftigte sich, wie bereits berichtet, die zweite Kammer auch mit dem Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Paul Voigt und Ernst Matthes in Gröba bei Riesa, den ihnen durch den vormaligen Amtsleiter Höbel beim Amtsgericht Riesa zugesetzten Schaden betreffend. Der Petition liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Höbel hatte mittels amtlichen Formulare dem Volksrat die Aussöhnung zugehen lassen, er solle an Amtszeit erscheinen und sein auf 1400 M. lautendes Sparlohsbuch mitbringen. Er hat ihn dann unter Vorstellung falscher Tatsachen zu bestimmen gewusst, ihm den größten Teil dieser Summe zu borgen. Bald darauf wurde bekannt, daß Höbel, der sehr stark verschuldet war, ins Ausland geflüchtet sei. Die Petenten stellten nun an den Staatsanwaltschaft, ihnen die Summe zurückzuerstatten, weil ihnen Höbel den Schaden in Ausübung seines Amtes zugefügt habe. Die Deputation ist jedoch zu dem Urteil gekommen, die Kammer möge berichten, die Petition auf sich beruhen zu lassen, weil der Vorgang sich nicht während der Amtszeit Höbels abgespielt habe. Höbel hatte den Volksrat auf dem Korridor im Privatgespräch gebeten, ihm das Geld zu leihen. In der Debatte bat Abg. Greulich, Gröba die Regierung, den Petenten eine kleine Entschädigung zu gewähren. Voigt sei geistig minderwertig und für seinen Leichtsinns infolgedessen nicht verantwortlich zu machen. Vielleicht könne man die Gelder aus einer wohlthätigen Stiftung nehmen. Die Abg. Hettner (ndl.) und Dr. Rudolph (ndl.) wandten sich gegen den Vorschlag des Abg. Greulich. Ob aus einer wohlthätigen Stiftung dem Mann etwas gegeben werden könnte, darüber habe die Deputation nicht zu entscheiden. Für die Petition sprachen die Abg. Gräßdorf (ndl.) und Stindermann (ndl.). Nachdem der Justizminister Dr. v. Otto erklärt, daß es nicht ausgängig erscheine, daß der Justiz eingreife, wird der Deputationsantrag, die Petition auf sich beruhen zu lassen, einstimmig angenommen.

— g. Zu dem Brande der Chemischen Fabrik von Heyden in Radebeul, über den wir bereits gestern kurz berichteten, wird uns noch geschrieben: Ein schweres Brandungsbild, bei dem vier Arbeiter zum Teil erhebliche Verletzungen davongetragen haben, hat am Freitagvormittag die weltbekannte Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul heimgesucht. In den Vormittagsstunden, als in den einzelnen Abteilungen des ausgedehnten Fabrikbetriebes die Arbeit in vollem Gange war, explodierte im großen Sublimatgebäude Salpüsslure. In ganz kurzer Zeit stand das Sublimatgebäude in Flammen. Von Innern glich einem Höllenkreis, dichte schwarze Rauchwolken wölbigten sich den benachbarten Fabrikgebäuden entgegen und große Gefahr drohte der nahegelegenen Arbeitsschule von Thomas. Eine unheimliche Glut entströmte dem brennenden Gebäude, die verbrannten Säuren und die dadurch entwickelten Gase machten den Aufenthalt in der Nähe des Brandherdes fast unmöglich. Mit Löschversuch gingen die Mannschaften der Feuerwehr dem Feuer zu Leibe. Oftmals mußten sie vor der ungeheurelichen Glut den Rückzug antreten, aber immer aufs neue drangen sie wieder vor, obgleich sie zu erstickt drohten. In Todesschrecken waren die Chinesen der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter auf die Brandstätte gesetzt, um ihre Männer zu suchen. Gott alle, bis auf vier, die auf dem Boden des Sublimatgebäudes beschädigt waren, kamen unversehrt davon. Diese vier aber — Preuter, Hofmann, Weber und Heintz — konnten sich nur dadurch retten, indem sie mitten durchs Feuer läufteten. Sie erlitten hierbei zum Teil schwere Brandverletzungen und wurden sofort nach Anlegung von Motordränen in das Friedrichsdorfer Krankenhaus gebracht. Ihr Verbinden gibt indessen zu ersten Behörden keinen Anlaß. In der 11. Stunde war dank der übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehrmannschaften die Gefahr für die Umgebung beseitigt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Schädigung. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedekt.

— h. Die 2. Generalversammlung des Werkbundes "Gärtner Preiss" ist, wie die "Gärtnerische Industrie" berichtet, auf Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Februar 1910, festgelegt worden. Die Versammlungen werden auf im Rahmen der vorjährigen halten, d. h. es wird der Generalversammlung am Dienstag, den 15. Februar 1910, ein Begegnungstagabend vorangestellt, zu welchem wie zum gemeinsamen Essen am Mittwoch, den 16. Februar 1910, auch die Damen der Mitglieder des Verbundes Gärtnerische Industrie eingeladen sind.

— i. Der alte Dresdner Tierzuchverein hat an den Landtag eine Petition gerichtet und den Antrag eines Verbotes der Verwendung von lebendem Wild bei Jagden beantragt. In dem Antrag heißt es u. a.: „Alljährlich werden bei Großenhain sogenannte Jagden abgehalten, wobei im Moritzburger Wildpark Moritzburg in Reihen eingefangen und nach dem Jagdgeld gelöst wird. Das Wild wird bei solchen Jagden solange durch Hunde und Reiter verfolgt, bis es erschöpft zusammenbricht und von einem der letzteren den Todesstoß erhält. In diesen allmählichen Jagden hohnpredigende Jagden nehmen schon seit langem weitere Kreise der Bevölkerung den argsten Lust, da die Jagden eine vollendete Tierquälerei in sich schließen. Um die Kunst selbst im schwierigsten Terrain zu üben, genügt es, wenn ein Reiter das Geschehen eines Wildes in einem Schleppvorbre auf dem gewöhnlichen Wege läuft. Dasselbe kann Stürmen, ja sogar Tagen vorher geschehen, da die Meute die Spur auch dann noch aufnimmt.“

— Wieviel Kinder freuen sich im Deutschen Reich auf das Weihnachtsfest? Genau bis auf den letzten Kopf kann man Ihre Zahl nicht bestimmen, aber zusammen handelt es sich um ein so starkes Völker, daß es auf einige Hunderttausend mehr oder weniger nicht kommt. Rechnen wir zu den Kindern alles, was noch nicht das 14. Lebensjahr überschritten hat, so dürfen wir die Zahl der jüngst vorhandenen Kinder auf etwas mehr als 20 Millionen annehmen. Diese Ziffer spricht sich rasch aus, und doch — was steht für eine Kraft und Bedeutung in diesen 20 Millionen! Die Zahl unseres Kindes ist mehr als halb so groß, wie z. B. die ganze Bevölkerung Frankreichs. 20 Millionen Kinderherzen vereinigen sich in der Freude auf die Weihnachtsfeier, vereinigen sich in einem Gefühl des Stolz der Statistik kommen im Durchschnitt auf den Kopf eines Kindes jährlich für 4½ Mk. Spielfachen. Daraus fallen 3 Mk. auf die Weihnachtszeit; der Rest verteilt sich auf andere Gelegenheiten. Nun wäre es ja recht häßlich, wenn auf jedes Kind dieser Durchschnitt läge, aber das ist eben nicht der Fall. Es gibt Familien, in denen die Schenke, die den Kindern unter den Tannenbaum gelegt werden können, Hunderte von Mark betragen; wir haben eine breite Schicht, wo auf den Kopf eines Kindes 10 bis 30 Mk. Geschenke fallen. Dann kommt erst die Hauptmasse des kleinen Volkes, für den etwa der Durchschnitt zutrifft, und endlich haben wir die seltsame geringe Zahl der Waisenkind, die leer ausgeht.

— Se. Majestät der König wird in den Paradesälen des Königlichen Schlosses am Neujahrstage Sonnabend, den 1. Januar Glückwünschungen in nachstehender Reihenfolge annehmen und zwar: nachmittags 12 Uhr 45 Min. von dem Königlichen Großen Dienst (Versammlung im kleinen Ballsaale); nachmittags 1 Uhr von den Herren Staatsministern (Versammlung im Bankettsaal); nachmittags nach 1 Uhr: von den Herren des diplomatischen Corps und den am Königlichen Hofe vorgestellten fremden Kavalieren (Versammlung im Bankettsaal); nachmittags 1 Uhr 10 Min. von den hier anwesenden Herren Mitgliedern der beiden hohen Ständischen Kammer (Versammlung im Bankettsaal); nachmittags 1 Uhr 15 Min. von einer besonderen Abordnung der Armee, bestehend aus dem Herrn Kriegsminister, den vierzig Kommandierenden Generälen der beiden Kgl. Sächs. Armeekorps etc., deren Stellvertretern, den Herren Kommandeuren des 1. Leib-Grenadierregiments Nr. 100, des Gardeartillerieregiments, des 1. Husarenregiments Nr. 12, des 3. Feldartillerieregiments Nr. 22 und der Leibkompanie (Versammlung in der Reitschule); nachmittags nach 1 Uhr 15 Min. von den am Königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militärs 1. D. und 2. D. (Versammlung der Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich der Königlichen Kammerherren, im Bankettsaal), der Herren der 2., 4. und 5. Klasse, sowie der am Königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit beigebrachten einheimischen Herren im Ballsaale); nachmittags 1 Uhr 20 Min. von der Generalität und den Abordnungen der Offizierkorps usw. (Versammlung in der Reitschule).

— g. Gröba. Der riesige Männer-Sangsverein beschloß, am 2. Februar 1910 einen Maskenball zu veranstalten. Falls die Kgl. Amthauptmannschaft die Genehmigung hierzu erteilt, sieht den Mitgliedern und deren Gütern ein fröhlicher Abend in Aussicht.

— Röderau. Der Männergesangverein "Tibello" beschloß in seiner am 12. Dezember abgehaltenen Versammlung, am 21. Januar einen Maskenball im Waldschlößchen Röderau abzuhalten. Hoffentlich schlägt es der Veranstaltung, die einen genussreichen Abend verspricht, nicht an zahlreichem Besuch.

— Dresden. Zur Vertretung Sr. Majestät des Königs Friedrich August wird sich Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, zu den Feierlichkeiten nach Dresden begeben. In seiner Begleitung befinden sich Hofmarschall v. Margolit - Röhlisch und der persönliche Adjutant Hauptmann v. Oberstein.

— Dresden. Mit heute — Sonnabend — beginnt der Christmarkt. Am ersten Tage findet es vor allem die Dippoldiswalder Töpfer, welche aufzufinden werden. Nach einem alten Recht dürfen dieseben "einen Sonnenchein lang" ihr Handwerkpleitzen an der Kreuzkirche zum Verkauf bringen. Ihre kleinen Töpfe und Schüsseln, welche sie

bringen mit 5—10 Pf. bei Stück verkaufen, finden zeitweise kein Eingang. Ein anderes Bild erhält der Markt dadurch, daß die Schulindustriellen beschlossen haben, den Schulindustriellen keine Genehmigung zum Handeln mit Weihnachtsgeschenken zu erteilen. In den Vorjahren hatten einzelne besonders tüchtige Firmen bis zu 50 Kinder engagiert, welche ihre Schulindustrie vertreten. Zum gegenwärtigen Zweck hat die Volksschule den Handel gestoppt, doch sollen die Kinder die eigene Genehmigung des betreffenden Schulindustriens einholen.

— Harzau. Die freie Junung der Baumeister von Harzau und Umgegend beschloß in ihrer vorigen abgehaltenen Versammlung einstimmig, das Ministerium des Innern zu bitten, den zweiten Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauorderungen im Bezirk der Junung nicht zur Einführung zu bringen.

— Radeberg. Die Stadtverordneten werben sich am Montag mit der Frage zu beschäftigen haben, ob angesichts des Resultates der letzten Stadtverordnetenwahlen eine Änderung des Wahlrechtes in der Welle vorgenommen werden soll, daß die Wahlen in Zukunft nach Kreiswahlzonen stattfinden sollen.

— Pirna. Vermißt wird seit einigen Tagen ein junger Mann, der in einigen Nachbarorten Geld einkassiert hatte. Man befürchtet ein Verbrechen.

— Wehlen a. Elbe. Der riesige Schifferverein kann im Januar 1910 sein 100-jähriges Jubiläum begehen. Es muß jederzeit gut geleitet worden sein, denn vom Gründungsjahr (1810) an bis zur Zeit jetzt besteht dieser Verein genau geführte Bücher (Protokolle), die über die Wehlen Schiffer aus alter und neuer Zeit Aufschluß geben. Unter den Fahnen, welche der Wehlen Schifferverein besitzt, stammt die erste aus dem Jahre 1818. Das Jubiläum wird mit der Wehlen Schifferfastnacht Anfang Januar gefeiert werden. Zur Beteiligung an dieser Feste werden sämtliche Schiffervereine des oberen Elbtales eingeladen.

— Bittau. Dem Fabrikbesitzer Adolf Glathe in Oberödewitz wurden aus dem verschlossenen Geldschrank eine große Menge Wertpapiere und Coupons gestohlen.

— Waldheim. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums kam es zu einer längeren Debatte über die Grundsteuerreform. Bürgermeister Vogt wandte sich zunächst gegen den Haus- und Grundstücksbesitzverein, welcher durch Beitragszinsen e' gegen die geplante Steuerreform Stimmung zu machen versucht habe. Nebenfalls handle es sich aber nur um eine, von gewisser Seite mit Rücksicht auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Szene gesetzte Opposition. Nach den Ausführungen des Ratsvorstandes trat man in die Beratung ein und genehmigte die Vorlage, nach welcher der Steuerertrag verdoppelt werden soll, gegen 3 Stimmen.

— Auerbach. Das Pro. einer elektrischen Normalspurbahn Schneeberg-Auerbach scheint nunmehr seiner baldigen Verwirklichung entgegenzugehen zu sollen. Zu einer Versammlung von Interessenten gab Herr Reichsanwalt Hermann mi zwei Ingenieuren der Siemens-Schuckert-Werke die notwendigen Ausklärungen. Ein Kreis von Interessenten habe bereits eine halbe Million gezeichnet und beabsichtige, eine "Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht" zu gründen, die unverzüglich die nötigen Schritte einzuleiten soll. Als springender Punkt, der die Wichtigkeit der Sache erläutert soll, wurde die Tatsache angeführt, daß man Schneeberg von Auerbach aus statt in fünf Stunden in nur 40 Minuten erreichen kann. Die Kosten einschließlich Gebäude- und Häuseranlagen sind auf 3 200 000 Mark veranschlagt, die alljährlichen Betriebskosten auf circa 120 000 Mark.

— Hallenberg. Gestern morgen wurde der Polizei 1. Klasse Großschel auf dem Bahnhof beim alten Empfangsgebäude überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte aufgehoben; der Tod ist auf der Stelle eingetreten. Großschel wollte sich in Dienst begeben und ist wahrscheinlich beim Überschreiten der Gleise angefahren worden.

— Delitzsch i. Sa. Der bei der Firma Müller und Söhne in Chemnitz in Arbeit stehende, auf dem riesigen Steinkohlenwerk "Concordia" beschäftigte Arbeiter Franz Preischl wurde vorgestern beim Abtreiben einer Halde von Erdmassen verschüttet und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

— Gengenbach. Den Wünschen ließiger Gewerbetreibender Rechnung tragend, hatten in der letzten Stadtverordnetensitzung einige Stadtverordnete den Antrag gestellt, die Gasanstalt wolle von dem weiteren Verkauf von Gasbeleuchtungen etc. Abstand nehmen. Der Antrag wurde abgelehnt.

— Leipzig. Bekanntlich wurde vor kurzem der Arbeiter Peter wegen des bei Großleinberg an der Mödlitz Conrad begangenen Verbrechens zu lebenslanger Haftstrafe verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

#### Wetterbericht.



## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Dezember 1909.

(X) Berlin. In Stelle des auf seinem Wunsch in den Ruhestand getretenen Generalstaatsanwalts Hensel ist der vorliegende Rat im Justizministerium Supper ernannt worden. — In der Tapetenhandlung von Tietz an der Großen Frankfurter Straße hantierte gestern abend der 17jährige Sohn des Inhabers mit einem Revolver. Hilflos fiel ein Schuh und traf den 10jährigen Sohn des Hausherrn Roser, der mit seiner Schwester den Boden bekleidet hatte. Die Regel drang ihm in den Kopf. Der Schwerverletzte stach auf dem Wege zum Krankenhaus. — Gestern abends wollte die Tochter des Haussmanns am Invalidenhaus, das 18jährige Geduline Schellwig, einem Automobil ausweichen. Dabei geriet sie unter die Räder, die ihr über Kopf und Brust gingen. Im fortgeschrittenen Zustande wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht. — Der Chauffeur eines Automobils verlor gestern die Herrschaft über die Steuerung. Insolgedessen raste die Maschine bei der Friedrichsbrücke in den Kanal. Glücklicherweise war das Gefährt leer. Der Chauffeur rettete sich durch rechtzeitiges Abpringen.

(X) Meiningen. Das neue Hoftheater wurde gestern in Gegenwart des Herzogs und verschiedener Fürstlichen Gäste mit einer Festauflösung von „Wallensteins Lager“ im Alten Meininger Stil und der ersten vier Akte von Schillers „Vicelomini“ feierlich eröffnet. Die Stadt war reich besetzt und abends illuminiert.

(X) Stuttgart. Auf dem Seersee bei Murrhardt brachen zwei Kanonen im Alter von 10 bis 12 Jahren auf dem See ein und explodierten.

(X) Wien. Abgeordnetenhaus. Gestern gegen 1/2 Uhr abends erwiderte von der ersten Galerie ein beleidigender Angriff gegen den Redner Chaloupka, worauf von dem rechten Ende der zweiten Galerie stürmisch aplaudiert wurde. Nur seidens seit wurde aus einem Syphon von der Galerie gegen die Säule des tschechischen Tyrannen gespritzt, wodurch der Abg. Sedlits getroffen wurde. Der Abgeordnete Bagorov ordnete die Entfernung der Ruhesäule und die Räumung der Galerien an. Zahlreiche sozialdemokratische Abgeordnete begleiteten diese Verfolgung mit lärmenden Protesten. Nachdem die Räumung vollzogen war, nahm der Abgeordnete um 1/4 Uhr fröhlich die Sitzung wieder auf.

(X) Wien. Das „Kremdenblatt“ schreibt: Der italienische Votivgäster machte dem Minister des Innern im Auftrage des Grafen Guicciardini Mitteilung von dessen Eintritt in die Regierung als Leiter der austro-italienischen Politik Italiens und von seiner festen Absicht, die bisherigen vertrauensvollen Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie fortzuführen und nach Kräften zu fördern. Graf Lehrenthal antwortete dem Herzog von Modena, daß er mit Erfreilung hiervon Kenntnis nehme, daß er von denselben Gefühlen und von dem Wunsche bestellt sei, die Beziehungen immer inniger zu gestalten, und daß Guicciardini bestrebt auf seine bereitwillige Mitwirkung werde zählen können.

(X) Wien. In der Kesselfabrik in Leopoldsdorf wurden gestern vier Arbeiter durch Einsturzen eines 40 Zentner schweren Kessels verschüttet. Ein Arbeiter wurde dabei getötet und drei schwer verletzt.

(X) Wien. Obgleich die Obstruktion im Parlament fortduerftet, ist doch insofern eine leichte Besserung zu verzeichnen, als es in der Obmännerkonferenz der Christlich-Sozialen gelungen ist, noch einmal für heute eine Obmännerkonferenz zusammenzuberufen, in der man zur Reform der Geschäftsausordnung Stellung nehmen wird, damit die bringendsten Regierungsvorlagen bis Weihnachten erledigt werden können. Ist wenn diese Verhandlungen resultlos verlaufen sollten, wird die sofortige Verfolgung des Reichsrates erfolgen.

(X) Paris. Aus Auniens wird berichtet, daß die ausländigen Arbeiter des Korbsanals aus dem Materiallager des Bauunternehmers eine beträchtliche Menge

Müller entwendeten und beziffert ist der verlorenen Wert eine kleine Dampfmaschine in der Nähe des Bahnhofs in die Post gesprengt haben. Der in dem Materiallager noch vorhandene Pulverborsatz von nahezu 2000 Kilogramm wurde von den Behörden unter militärischer Bewachung festgestellt.

(X) Düsseldorf. Durch die Untersuchung in der Eigenschaft des ermordeten deutschen Frau Kreis wird ein früherer eingeborener Diener der Getorbeten, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden war, schwer bestellt. (Wln. Btg.)

(X) Vanger. Der spanische Gesandte Merrys bei Pal bemüht sich fortgesetzt, den französischen Einfluß zu bekämpfen. So habe er von dem französischen Staatsausschuß verlangt, daß bessere Kundgebungen nicht nur, wie bisher, in französischer und arabischer Sprache, sondern auch in spanischer Sprache erscheinen. Der Maghreb habe dies mit dem Hinweise auf die ohnehin schon bedeutenden Druckosten abgelehnt, worauf Merrys bei Pal Anschlagszettel in spanischer Sprache ansetzten und diese oberhalb des französischen Teiles der Plakate bei Maghreb anbringen läßt. (Echo de Paris).

(X) London. Lord Curzon hielt gestern in Derby eine Rede in der er auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen kam. Er sagte, die Kriegswille erhebe sich bereits in einem bedrohlichen Umfang. Wenn man nicht sorgsam wäre, könnte sie eine Form annehmen, die unter Umständen die hoffentlich niemals eintreten würden, als ein verderbendbringender Regenwurm auf England herabstürzen könnte. Wenn dem so sei, sei es ein Gebot der einfachsten Klugheit, Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß die Gefahr eine solche Ausdehnung gewinne. England brauche Beschäftigung, Wohlfahrt und Fortschritt. Über die Bedeutung für alles dies sei die Sicherheit.

— In Beckenham sprach Lord Wardale und führte aus: Daß uns die Deutschen nicht als Feinde betrachten, sondern als ehemalige Krieger, die wir nicht fürchten, und lehnen wir es ab, sie als Feinde zu behandeln, bloß weil sie unsere Handelsrivalen sind. — In Liverpool protestierte der Unterstaatssekretär für die Kolonien Seely gegen den unglücklichen Versuch, am Vorabend der Wahlen einen Streit zwischen England und Deutschland auszurichten, mit dem seiner Ansicht nach England immer in Freundschaft lebte. Die britische Flotte werde nicht herausgefordert, werde auch in Zukunft nicht herausgefordert werden. In Benennung, Schiffen und Geschützen sei sie doppelt so stark wie jede andere Flotte.

(X) Madrid. Wie amtlich bekannt gegeben wird, betrugen die Verluste der Spanier seit dem 27. Juli 1046 Mann.

(X) Sidney. Der Streifengang hat der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Bergleute des Westbezirks für Montag zugestimmt. Es wird erwartet, daß die Bergleute des Südbezirks bald folgen werden.

(X) Brüssel. Das Testament des Königs soll mit den Worten beginnen: „Ich sterbe in der katholischen Religion, in der ich gelebt habe. Ich bitte um Vergebung für die Fehler, die ich beging. Ich vermache das Vermögen, das ich von meinem Vater empfangen habe, 15 Millionen, meinen Kindern. Ich wünsche ein einfaches Beerdigungsgesetz, nur gefolgt von dem Personal des Schlosses.“ — Die Tochter des Verstorbenen mit dem Baron von Vaughan soll 1905 in San Remo im Einverständnis mit dem Papste eingegangen worden sein.

### Fahrplan des Schulomnibus von Strelitz nach Riesa und zurück.

Ab Strelitz (Stadtteil): Früh 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachm. 1/2, 8 Uhr.

Ab Riesa (Deutsches Haus): Früh 8.15 Uhr, mittags 1.15 Uhr, nachm. 4.15 Uhr. Dienstage von Riesa nachm. 5.15 Uhr. Sonn- und Feiertags nur auf Bestellung.

## Neueste Berliner Börsen-Nachrichten:

de. Staats-Weiß-Akt. 100,40	Berliner Union ab. 11,-
de. 100,-	Gaffelstein'sche Bogen. 218,-
de. 100,-	Glaubiger Sothe. 168,-
de. 100,-	Gesamt-Börsen-Geh. 100,00
deutsche Kommandit. 100,75	Gespanne (1000, 1000) 100,00
deutsche Wert. 100,70	Gespanne:
deutsche Wert. 100,-	Geuritz-Mitze. 107,25
deutsche Wert. 100,-	Hedda. Bayb. 108,00
deutsche Wert. 100,-	Hüding. 115,10
deutsche Wert. 100,-	Kadett. 100,-
deutsche Wert. 100,-	Siemens & Halske. 248,10
deutsche Wert. 100,-	Oeffner. Stolen (100 St.) 84,00
deutsche Wert. 100,-	Russ. Stolen (100 St.) 216,20
deutsche Wert. 100,-	Rutz. Bonbon. 204,20
deutsche Wert. 100,-	Rutz. Paris. 61,15
deutsche Wert. 100,-	Diák.-Dreyburgs. 215,00

Preis-Differenz 4 1/4 %. — Tendenz: bestigt.

### Die Niesauer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Riesa

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Gute Verbindungen des A. C. Justizministeriums vom 18. März 1900 dürfen bei ihr Wiederholer im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs eingelagert werden.

### Wetterstände.

Tag	Wochen-	Okt	Ugo	S 15 °					
				Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-
17.	5	3	—	— 23	— 58	— 22	— 5 + 17	— 26	— 22
18.	10	8 + 10	— 48	— 58	— 30	— 24	— 4	— 120	— 62

### Niesauer Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1909 ab.

Ablauf von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,11+ 6,54 9,35\* 9,89+ 10,82\* 1,12+ 3,81 E 4,59+ 6,16+ 7,50 E 9,21+ 10,45\* 12,51\* (J. auch Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 1,49 4,30\* 4,52+ 7,5+ 8,52\* 9,48+ 11,29\* 1,1+ 8,88+ 4,56\* 7,25+ 8,16\* 9,30+ 11,27 E

Coswig 5,0+ 9,0+ 10,42\* 11,47+ 8,56 E 4,4+ 6,28+ 9,3\* 10,8+ 2,81 E 5,12+ (9,33+ bis Elsterwerba) 1,88+

Elsterwerba und Berlin 6,58+ 8,5+ (12,0 bis Elsterwerba) 1,88+

Rosslau 4,49+ 7,8+ 9,58 1,15+ 6,17+ (9,35+ bis Zommagk)

Nördersa 2,45 7,8+ 8,7+ 8,10+ 8,88 7,80 8,0\* 10,25 1,0

Ablauf von Nördersa in der Richtung nach:

Dresden (6,80+ über Riesa) 11,0+ 8,87+ 8,58\* 10,53+ 1,28\*

Berlin 4,5+ 7,16+ 8,21+ 8,59+ 8,12+ 11,10+

Riesa 1,28 4,17 6,80+ 8,28 11,10+ 8,84+ 4,15 8,57\* 9,22 11,16

Ankunft in Riesa in der Richtung von:

Dresden 4,14 4,29\* 7,1+ 8,51\* 9,38+ 10,52+ 11,28+ 12,56+ 3,48+

4,55\* 7,19+ 8,15\* 9,28+ 11,26 E

Leipzig 6,40+ 6,51 9,23+ 9,34\* 10,31\* (11,20 von Bungen) 1,7+

8,29 E 4,52+ (6,2 nur Werbung von Olpe) 7,49 E 8,88+

10,44\* 12,40+ 12,50\*

Coswig 6,80+ 8,5\* 10,28+ 2,20 E 3,4+ 5,28+ 7,47+ 7,59\* 11,51+

Elsterwerba 6,43+ (9,49 nur Werbung) 10,41\* 11,40+ 3,1 3,55 E

6,5+ 8,7+ 11,14

Rosslau 6,21+ 8,47 12,88+ 3,24+ 8,11+ (11,17+ von Zommagk)

Nördersa 1,40 4,24 6,36+ 8,35 11,22+ 8,41+ 4,25 9,32 11,22

Ankunft in Röderau in der Richtung von:

Dresden 4,1+ (7,15+ über Riesa) 8,17\* 3,89+ 8,5\* 11,5+

Berlin (6,27+ von Zoltenberg) 10,58+ 3,22+ 8,27+ 8,50\* 10,41+

1,24\*

Riesa 8,57 7,15+ 8,12\* 10,48+ 8,16+ 8,42 7,89 8,5\* 10,35 1,9

Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche

Schnellzugsfahrten zu lösen sind. Die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. E = Zugzug. Für Zugzüge wird Schnellzugs-

fahrt nicht erhoben.

Zeit	%	Rund	Zeit	%	Rund	Zeit	%	Rund	Zeit
deutsche Sonde.			deutsche Sonde.			deutsche Sonde.			deutsche Sonde.
Preußische	3	84,75	de. Bob.-Gr.-Akt.	4	100,25	de. Stahl. 806	18	194,30	de. 194,30
Preuß. Rentab.	3	94	de. 95,25	4	95,25	de. 99,25	1	151	
Preuß. Rentab.	3	85	de. Stahl.	4	92,25	de. 100,25	10	175,75	
Preuß. Rentab.	3	94	de. Stahl.						

**Wolldecken**  
aus weichem  
Schaffell.  
Preise von 10.-  
bis 20.-

**Woll-Zeilenkungen**  
von 1 Kr. an.  
**Grundkattierung,**  
Gummizug, 50 Pf.  
**Metallkettensägen**  
1 Pf.  
**Rich. Haferkorn,**  
Bildnis-Rath., Hauptstr. 8.

**Kragenschoner**  
spars. Delfink.  
**Franz Börner.**

Zum Fahren und  
Schaukeln  
**Gänsehäufchen**  
von 4,50 Kr. an.  
  
Zugelinde,  
Hauptstraße 14.

**Tabak-**  
**pfeifen**  
aller Arten und Größen,  
lang und halblang,  
Arbeitspfeifen | Neuheiten  
Shopfleisen | Cigarrinen-  
und Zigarettenpfeifen,  
versch. Muster,  
Pfeifenteile jeder Art usw.  
empfiehlt billige

**E. Wittig,**  
Wettinerstr.

**Wringmaschinen**  
empfiehlt unter Garantie  
**E. Schmock,**  
Meissnerstr.

**P. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, Hauptstr. 69,  
Telefon 212  
offerieren einen großen Posten  
anerkannt vorzügliche, trockne,  
hellgelbe

**Sparkern - Seife,**  
à 2 Pfund-Kiegel 65 Pf.  
trock. der Steigerung und so-  
lange der Vorrat reicht als  
willkommenes Weih-  
nachtsgeschenk.

### Frauenverein Riesa.

Mittwoch, den 22. Dezember nachm. 4 Uhr  
Christbeschirung für die kleinen der Kinder-  
warenstadt. Die Geschenke für die erkrankten Kinder sind  
Donnerstag nachm. von 4-6 Uhr abzuholen. Dienst-  
tag, den 28. Dezember nachm. 8-9 Uhr Gabenver-  
teilung an die Erwachsenen.

**Rein Aluminium -**  
**Kochgeschirr**  
— erstklassiges Fabrikat unter Garantie. —  
**A. Kuntzsch, Hauptstr. 60.**  
Magazin für Haus und Küche.

Beachten Sie bitte die ausgestellten Waren in den  
Schaufenstern des Warenhauses Mittag, Wett-  
inerstraße 15, dann werden Sie finden, daß es dort  
viele, dabei aber sehr preiswerte und für jedermann  
passende, angenehme Weihnachtsgeschenke zu kaufen gibt.

Wegen Sonntag

**Eröffnung der Eisbahn**

im Stadtpark.

**Wolldecken**  
aus weichem  
Schaffell.  
Preise von 10.-  
bis 20.-

**Max Wieder,**  
Sitzmöbel 7.  
Schallplatten  
von 1,40 Mark an.

## Motel zum Stern. Am 1. Weihnachtsfeiertage größer öffentlicher humoristischer Abend vom Schützen-Turnverein.

Programm zu 50 Pf. hier zu haben. Aufstellung 7 Uhr, Einzug 8 Uhr.  
Zu gehörigem Besuch lädt freundlich ein Max Stelzer.

Gardinen, Witterungen ent-  
siedeln neue Witterung, engl.  
Wand-, Gläsern, Gläsern.

**Photographie- und**  
**Verdierien - Alben,**  
**Bücher und Schreibwaren**  
sind noch billig u. billig bei  
**Rich. Haferkorn,**  
Bildnis-Rath.,  
Pausitzerstr. 8.

**Wollen Sie**  
bitte die Preise in  
meinen Scha-  
ufenstern beachten.  
Degenlaube,  
Hauptstraße 14.

**Wenheiten in**  
**Musterwesten**  
für Herren, mit und ohne  
Kremel, in großer Auswahl  
**Franz Börner.**

**Lafeläpfel,**  
**Weihnachtsäpfel**  
billig. — Sid. Tittel.

**la holländische**  
**Imperial-Austern,**  
Dutzend 2,50 Kr.  
**Alois Stelzer.**

**Vorlhaus Görlitz**  
(Station Görlitz)  
ist jederzeit bei Aufzügen zu  
empfehlen.  
**G. Weißhorn und Frau.**

**Rest. Metz**  
Stadt ff. Biere. Billard.

**Sonntagsmarkt - Verein**  
Weida und Umgegend.  
Morgen Sonntag 4 Uhr  
Versammlung im Bürger-  
garten. Freunde der Sonn-  
tagssucht sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Hausbesitzerverein Weida.**  
Sonntag abend 8 Uhr  
soll im Striebergerischen Gast-  
hof in Weida ein Vortrag  
über die elektrische Neben-  
landzentrale erfolgen und  
darauf Bericht erstattet  
werden. Hierzu werden alle  
Mitglieder des Hausbesitzer-  
vereins, sowie auch Nicht-  
mitglieder eingeladen.  
Ged. Vorstand.

**Frauenverein Gröba.**  
Sonntag, den 19. Dez.  
nachm. 5 Uhr  
Weihnachtsfeier  
im Unter. Der Vorstand.

Die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme beim  
Vergnügen unseres kleinen  
Lieblings sagen hierdurch  
allen unsern

**Innigsten Dank.**  
Arthur Schmid und Frau  
nebst Großeltern.

Die heutige Nr. umfaßt  
22 Seiten.  
Hierzu Nr. 51  
des „Gräßler am der Elbe“.

# Gebr. Riedel

Ecke Goethe- und Schützenstraße. — Unweit Endstation der Pferdebahn.  
Größtes Tuch- und Modewarenhaus am Platze.

■ ■ ■

Wir erlauben uns höflichst auf  
die sehenswerten Schaufenster-  
ausstellungen unseres Geschäft-  
hauses hinzuweisen. ■ ■ ■

**Eine**  
**aufmerksame Besichtigung**  
**gibt manche Anregung für**  
**willkommene Festgeschenke.**

### Nachruf.

Jäh und unerwartet schnell wurde in der Nacht vom  
Mittwoch zum Donnerstag

Herr Realprogymnasialoberlehrer

### Karl Walther

heimgerufen. Wir verlieren in dem Verblichenen unsern  
ersten Vorsitzenden, der allezeit bestrebt war, seine ganze  
Kraft in den Dienst des Vereins zu stellen und jedem ein-  
zelnen ein lieber Freund und Helfer war. Wir rufen ihm  
ein herzliches „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Sein Andenken wird bei uns immer in Ehren bleiben.

Riesa, den 18. Dezember 1909.

Evang.-nationaler Arbeiterverein Riesa und Umgegend.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck von Baader & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 294.

Sonnabend, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jähre.

## Zum Tode Leopold II.

Mehr als die offizielle Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Dem wirtschaftlichen Aufschwung Belgien brachte sein Monarch, dessen kluge und nüchterne Denkweise sich der Lösung praktischer Aufgaben stets mit Vorliebe und Geschicknis zuwandte, die tatsächlich Anregung und weitreichende Unterstützung entgegen. Seiner bedeutenden, von starkem Willen beeinflussten Persönlichkeit in erster Linie hat Belgien die angesehene Stellung in der europäischen Staatenfamilie zu danken, die es gegenwärtig einnimmt. Nicht minder hervorragend war die teils geweide, teils siedende Wirtschaft König Leopold II. auf dem Gebiete der überseeischen Interessen seines Landes, das in einem weit über seine räumliche Ausdehnung hinausgehenden Umfang sich an dem internationalen Wettbewerb erfolgreich zu beteiligen verstand. Als höchstes Verdienst von bauernndem und wachsendem Wert werden die Belgier ihrem nun verstorbenen König die Erweiterung der gewaltigen Kongokolonie anzuschreiben, der dem unternehmungsstarken Volke der Belgier ein weites Feld zur Entwicklung eröffnet. So hinterließ der hochbegabte Fürst seinem königlichen Nachfolger ein Land, zu dessen Blüte er vielseitig beigetragen wußte.

### Und Brüssel

wird gemeldet, daß aus allen Teilen des Landes Nachrichten einlaufen über die Anteilnahme der Bevölkerung an dem Tode des Königs. Die Leiche des Königs wird den Abendblättern zufolge heute Sonnabend abend vom Schlosse Laeken nach dem Brüsseler Stadtschloß gebracht werden. Die Beerdigung ist auf Mittwoch festgesetzt. Donnerstag wird der Thronfolger, bei dem gestern nachmittag das Ministerium erschienen war, um zu feiern, den Eid auf die Verfassung ablegen.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Brüssel war der Tod des Königs unmittelbar durch eine Embolie verursacht. Es handelt sich dabei zumeist um die Unterbindung des Blutkreislaufs, die infolge Verstopfung einer Arterie durch aus anderen Körperstellen hergeschaffte Blutgerinsel eintritt, und namentlich bei schon durch Krankheit geschwächten Personen zu plötzlichem Tode führen kann. Sie nur noch schwache Herzaktivität begünstigte beim König den unglücklichen Verlauf.

### Der Thronfolger

Ist der bisherige Prinz Albert, ein Neffe Leopolds II. Letzterer hinterließ bekanntlich keinen direkten männlichen Nachkommen, da sein einziger Sohn Leopold bereits im Alter von 10 Jahren starb. Als sein Thronfolger war sein im Jahre 1887 geborener jüngerer Bruder, Prinz Philipp, Graf von Flandern, ernannt worden, der aber bereits am 17. November 1905 verschwand. Es geht die Krone Belgiens auf dessen Sohn Albert, den Neffen Leopolds II., über. Dieser ist am 8. April 1875 geboren, steht also im 35. Lebensjahr. Seit Oktober 1900 ist er mit der Herzogin Elisabeth in Bayeux, der Tochter des jüngst verstorbenen Herzogs Karl Theodor, verheiratet. Diese Ehe sind drei Kinder, die Prinzen Philipp und Karl Theodor und die Prinzessin Marie-Josée entprossen. Prinz Albert hat eine einfache und strenge Erziehung genossen. Bis zum Tode seines Vaters trat er wenig an die Öffentlichkeit. Verschiedene Male kam der Prinz auch in offizieller Mission nach Deutschland. Von Deutschen Kaiser wurde er zum Chef des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments ernannt.

## Schwer geprüft:

Roman von Georg Gerh.

„Du sagtest oft in ihrer ruhigen und auch tröstenden Weise: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Lassen wir uns die Wartezeit nicht lang werden, des Herren Wege sind oft wunderbar und er führt es immer herlich hinaus.“ Auch heute trat sie zu der in tiefes Sinnen versunkenen Martha auf den Balkon, strich ihr lieblosend über das blonde Haar und sagte:

„Nur unverzagt, mein liebes Kind. „Sieh, wie herrlich der heutige Morgen ist! Gestern und vorgestern war der Himmel grau, Regen und Sturm peitschte Bäume und Blätter und die See raste und brüllte, als ob sie alles verschlingen wollte. Wie anders heute! klar und ruhig liegt die See, wie ein Spiegel, die Sonne leuchtet wieder in voller Pracht am wolkenlosen Himmel, alles blüht und blüht. Auch in unserem Leben kann nicht immer Sonnenchein und blauer Himmel sein, aber eben deshalb sollen wir nicht verzagen, wenn trübe Tage kommen.“

„Ja, gute Brigitte,“ erwiderte Martha, „Du hast recht, ich will mich bemühen stark zu sein, ich will beten und hoffen.“

Sie ging hinein, setzte sich ans Klavier, wie sie es oft zu tun pflegte, wenn ihr Herz gar zu voll war. Beise glitten die Finger über die Tasten und dann fand es wie ein Gebet über ihre Lippen, als sie Hilfegungs rührende Bitte aus Webers „Dreizehn Lieber“ anstimmt.

Einstre Nacht und kalter Regen  
Und der Wald erzeugt im Winde:  
O ihr Stürme, wilde Wetter,  
Wenn er lebt, so soll ihm Linda!

Freit' sein Aiel auf dunklem Meere,  
Über Klippen, über Schlünde:

König Albert hat es verstanden, sich bereit als Thronfolger bei den Belgieren populär zu machen. Seine persönliche Liedertümlichkeit, seine Neigung gegen ältere Brüder, die Schlichtheit seines Auftretens haben ihm viele Herzen gewonnen. Die Künstenförderung bedankt ihm die Hedwig der belgischen Hochseefischerei durch Schenkung einer Reihe von vorbildlich ausgerüsteten Fischerbooten, die den Namen „Ibis“ tragen, und durch Einrichtung zweckmäßiger Anstalten zum Rücken und Verpachten der Fische am Land. Auch für andere Gebiete des praktischen Lebens, besonders für technische Fragen, hat König Albert lebhafte Interesse bewiesen. In neuerer Zeit beschäftigte er sich viel mit dem Problem der Lustschifffahrt. Früher zog ihn das Eisenbahnen an, und er hat es sich nicht nehmen lassen, gelegentlich auch als Lokomotivführer zu fungieren.

### Mit der Baronin Vaughan

hat die Auseinandersetzung ihren Anfang genommen: Im Auftrag der Prinzessin Luisa hat sich gestern st. einer Meldung des B. A. A., deren Brüsseler Rechtsanwalt mit den zuständigen Gerichtspersonalkeiten und Zeugen nach Laeken begeben. Nach einem kurzen Aufenthalt in dem Gartenhaus, wo der König gestorben ist, begab sich die ganze Gesellschaft nach der Villa der Baronin Vaughan. Diese verweigerte dem Richter und den ihm begleitenden Zeugen den Zutritt. Erst nach wiederholten Aufforderungen namens des Gefechtes öffnete sie, und es wurde alles beschlagnahmt, was irgendwie von Wert ist. Wie verlautet, soll auch eine Beschlagnahme vorgenommen werden in einer Brüsseler Bank. Dort soll ein Geldschrank mit Beschlag belegt werden, in dem die Baronin Vaughan alle Papiere aufbewahrt hat.

Die Baronin Vaughan hat, wie verlautet, das Erbe gemeinsam noch vor der Ankunft der Mitglieder des königlichen Hauses betreten. In der Schublade des Nachttisches im Sterbezimmer des Königs fand man, wie erzählt wird, eine ziemlich große Photographie, die König Leopold mit der Baronin Vaughan und seinen beiden Söhnen vorstellt.

### Von der neuen Königin von Belgien

wird aus Brüssel berichtet: Das neue belgische Königspaar hat sich die allgemeine Beliebtheit, die es genieht, wohl verdient. Leben und mit ihrem Gatten zusammen, der stets eine unermüdliche Tätigkeit zum Besten des Staates und Volkes entfaltet hat, steht Königin Elisabeth, die nach Kräften an den Arbeiten des Gemahls Anteil nahm. Beide haben zahlreiche wohltätige Spenden gemacht und für das Schicksal armer Kinder, besonders Schwindsüchtiger, gesorgt. Auch sonst war die Prinzessin stets in vorsterter Reihe, wenn es galt, gemeinnützige Veranstaltungen zu fördern. Als gute Hausfrau und persische Haushaltung lernen wollen, wie von den Töchtern der kleinen Gesellschaft, die sich in die letzten Minuten und Nodessinheiten französischer Hochzeit einweihen lassen. Die vollständige Absolvierung der Haushaltungsschule erfordert drei Jahre und dann gibt es noch eine besondere Klasse, in der nur die ausgewählten unterrichtet werden. Für die Erfindung neuer Gerichte sind Preise ausgesetzt, und das Abgangszeugnis bestcheinigt

der fleißigen Kochschülerin all die Künste und Fähigkeiten, die sie sich erworben. Die neue Königin ist auch schriftstellerisch tätig gewesen; sie hat ein Bild geschrieben, das den Titel „Romunda“ führt und vor zwei Jahren zum ersten Ma. zu einem wohltätigen Zweck in Brüssel aufgeführt wurde. Die Vorstellung, die ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges war, brachte dem Erholungsheim für Lungentranke über 40000 Mark, die den Reingewinn darstellten. Das Stück spielt in prähistorischen Zeiten. Die Heldin Romunda, das schönste Mädchen ihres Stammes, hat ihre Hand dem Krieger versprochen, der ihre Landsleute gegen die feindlichen Einbringlinge zum Siege führt. Aber nicht, wie sie gehofft, der Mann, dem sie liebt, ist der Sieger, sondern der, den sie am meisten hofft. Durch ihr Gelübde gebunden, wird sie die Gattin ihres Vorfahnen und wird von ihm gezwungen, als Priesterin den Geliebten zu töten, der als Opfer den Göttern dargebracht werden soll. Sie gehorcht ihrer Pflicht, aber nachdem sie den Geliebten getötet, flieht sie den Gatten nieder. Diese wilde Tragödie ist in eine phantastische Urzeit versetzt, in der rauhe und schreckliche Sitten sich in dem Rahmen einer unlustvollen Gewaltigen Natur abspielen.

### Wie die Roburgen nach Belgien kamen.

Im Schloss zu Laeken, wo jetzt der Leichnam König Leopold II. ruht, ist ebensfalls im Dezember vor 44 Jahren sein Vater und Vorgänger gestorben, Leopold I., der die Dynastie begründete und aus dem herzoglichen Hause Sachsen-Roburg-Gotha das belgische Königsgeschlecht hervorgehen ließ. Dieser Fürst, der zunächst als Gemahl der englischen Thronerbin in Großbritannien eine glänzende Rolle zu spielen berufen schien, der dann durch ein tragisches Schicksal bei der Geburt seines ersten Sohnes die Gattin und das Kind verlor, der dann mit staatsmässiger Überlegung die Königskrone Griechenlands ablehnte, hatte früh einen wichtigen Einfluss auf den Gang der europäischen Politik erworben, und auf ihn richteten sich die Augen der Belgier, als sie sich einen König suchen. Nach Ausbruch der Julirevolution hatte nämlich Belgien, das seit drei Jahrhunderten erst zu Spanien, dann zu Österreich, später zu Frankreich und seit 1810 zu Holland gehört hatte, seine Unabhängigkeit wiedererlangt, und es bedurfte nur eines tüchtigen Herrschers, der in den Augen Europas eine wirtschaftliche Führung für die neue Ordnung der Dinge darbot und dessen persönlicher Einfluss groß genug war, um Schwierigkeiten auszugleichen und Gefahren aller Art zu vermeiden, wie sie seit aus der Revolution geborenen neuen Reich notwendig bevorstanden. Prinz Leopold von Sachsen-Roburg-Gotha schien dieser bedeutenden Aufgabe gewachsen; an ihn wandte sich daher der belgische Nationalkongress, indem er vier Abgeordnete nach London sandte, die am 22. April 1831 den Prinzen den Thron anboten. Leopold hielt zwar mit seiner lebhaften Sympathie für Belgien nicht zurück, glaubte aber bei der augenblicklichen Lage den Delegierten noch keine bestimmten Hoffnungen geben zu können. Erst nach weiteren Konferenzen und nach Zusage standen mancher Art, durch die ihm Garantien für eine glückliche und segensvolle Regierung gewährt wurden, erklärte er sich am 20. April zur Annahme bereit. Am 21. Mai wurde der Nationalkongress von der günstigen Aufnahme unterrichtet, die die Kandidatur des Prinzen Leopold bei den Mächten gefunden habe; am 26. Mai schlugen 95 Deputierte vor, dem Prinzen den Titel „König der Belgier“ zu geben. Am 9. Juni erfolgte die feierliche Abstimmung, bei der von 196 Stim-

All ihr Wasser, all ihr Wogen,  
Wenn er lebt, o sei ihm Linda!

Jetzt er auf oder Holde,  
Suchend, wo er Obdach finde:  
Führt ihn, all ihr guten Sterne,  
Wenn er lebt, o sei ihm Linda!

All ihr Engel, ihr der reichen  
Himmelsgärten Ingeküde,  
Wo er ringe, wo er kämpft,  
Wo er sei, o sei ihm Linda!

Und als sie geendet, zog eine stille Hoffnung wie ein schwacher Lichtkreis durch das blassen, edle Gesicht, wie die junge, frische Morgenröte oder wie der letzte Schein des verglimmenden Abendlichtes.

### Laisa.

„Laisa, Laisa! Komm schnell einmal herab,“ rief die Domachizza von Schloss Gablitzia eines Morgens fröhlich ihrer Tochter zu, als diese sich soeben erst von ihrem Vater erhoben hatte, „komme schnell, Petrowitsch hat vor dem Tod einen anscheinend toten Soldaten gefunden. Sich zu, ob nicht doch noch etwas Leben in ihm ist, Du verstehst Dich ja auf so etwas.“

Es wähnte nur wenige Minuten, da kam Laisa leichtfüßig die Treppe herauf, die zu den Wohnräumen im oberen Stock führte und eilte auf den Verwundeten zu, welchen die Knechte bereits hereingeschafft und im Hausrat niedergelegt hatten.

Augenschein lag er da, am Kopfe knosste eine lange, breite Wunde, das Gesicht war von dem geronnenen Blut fast unkenntlich. Es war Reinhold. Die sonst so edlen Zähne waren von Schmerz entstellt. Laisa sauste neben

ihm nieder und horchte, ob sein Herz noch schlug, denn der Pulsfluss war nicht mehr zu fühlen.

„Ja, Mutter, ein Funken Leben ist noch in ihm, aber es ist auch die höchste Zeit, daß er gefunden wurde, denn sonst wäre das Lebenlicht erloschen.“

Auf das Geheiß der Domachizza wurde der Verwundete noch oben geschafft und in einem freundlichen Zimmer gebeizt. Dann benützte sich Laisa ihn wieder ins Leben zurückzurufen. Nach langen, vergeblichen Anstrengungen gelang es ihr endlich. Reinhold schlug die Augen auf, aber völlig war ihm die Bekennung noch nicht zurückgekehrt, wirr blickte er um sich. „Wasser“, murmelten die bleichen Lippen, dann schlug er die Augen wieder.

Schnell erfüllte Laisa seinen Wunsch und floßte ihm auch etwas Wein ein, um die verschwundenen Lebendgeister neu zu beleben.

Bald stellte sich das Wundfieber ein. Wie die Fleibphantasen quälten den Kranken, heftige Fleiberschauer schüttelten den Körper. Bald war er im Getummel der Schläge und führte seinen Zug gegen den Feind, bald beschäftigte sein Geist sich mit dem Manne, der ihm heimlich Ehre und Stellung gebracht und dazwischen wieder waren es frohe Bilder aus der Studentenzeit, die ihn umgausten. Am häufigsten aber wußte er bei Martha. Er rief sie mit den zärtlichsten Namen, sprach mit ihr von seiner Liebe und von einer goldigen, frischen Zukunft.

Wochenlang schwieb er zwischen dem Tod und oft schien es als wollte der blasses, nimmermehrige Tod sein Opfer sich nicht entreißen lassen.

Mit nimmermüder Sorge saß Laisa an seinem Lager. Vorsichtig reichte sie ihm die Arznei, sie neigte seine fiebigen Lippen, wischte ihm den Schweiß von der bleichen Stirn und legte ihm das Kissen zurecht. Niemand andrer überließ sie die Pflege und nur nachts gab sie dem Drängen der Mutter nach und trat dieser den Platz am Krankenbett für einige Stunden ab, um zu schlafen.



Seinen Hugo Uhl-Berndberg, Schiller-Greifenhorn und Leib-Siegenheim gewählt. — Die Sitzung war d. 11. Februar um 140 Besuchern der angekündigten Vereine, im ganzen von etwa 170 Personen besucht und endete gegen 1/4 Uhr.

## Das Jubiläum der Uhr. (K.R.)

Die Uhr kann in diesem Jahre ein solches Jubiläum feiern: 6 Jahrhunderte sind vergangen, seitdem zum ersten Male eine Turmuhr die Bewunderung und das Staunen des Volkes erregte. Gewöhnlich pflegt man als erste Uhr das Werk des Italienern Giacomo dei Donati zu nennen, die im Jahre 1344 am Turme des Signorettobastions in Padua angebracht wurde. Von welcher Famen Freutige, um das Wunderwerk zu schauen, das nicht allein die Stunden angab, sondern auch den Raum der Sonne, die Revolutionen der Planeten, die Mondfinsternisse, die Monate und die Feiertage des Jahres. Aber schon vorher, so wird in einem Kuffaz der Verlegeranza ausgeschaut, war in Italien eine Turmuhr konstruiert und angebracht worden, die als die erste Turmuhr der Welt gilt: das ist der Wert, daß im Jahre 1303 am Glockenturm von Eustorgia in Mailand aufgestellt wurde. Die Taschenuhr aber erst stand erst viel später; erst um 1880 wurde Karl V., dem Könige von Frankreich, eine Taschenuhr zum Geschenk gemacht, die zu den ersten gehörte, die die Uhrmacherkunst konstruiert hat. Die Sekundenuhr wurde im Jahre 1500 von Deurbach erfunden. Über die früheren Taschenuhren waren noch recht grobe und ungenüge Instrumente; erst dem Nürnberger Schlosser Peter Hele, der von 1480—1542 lebte, gelang die Herstellung einer handlichen Taschenuhr, die damals noch „Sackuhr“ genannt wurde. Bereits 1511 war diese Sackuhr so verbessert, daß sie 40 Stunden ging und auch die Stunden schlug. Von ihr haben die Nürnberger Sackuhren den Namen „Nürnberger Chertlein“ erhalten; diese Chertlein waren freilich noch erheblich größer und umfangreicher als unsere heutigen Taschenuhren, sobald man besonders große plumpen Uhren noch heute scherhaft „Nürnberger Eier“ nennt. Um 1480 befand der Mailänder Erzrat Andrea Alciato eine Weduhr, die von den Zeitgenossen als ein Wunder bestaunt wurde. Die alten Chronisten und Geschichtsschreiber berichten ausführlich von ihr und erwähnen staunend, daß die Uhr, nachdem man sie am Tage vorher eingestellt hatte, am nächsten Tage zu einer bestimmten Stunde laut zu läuten begann und durch einen Feuersthaler automatisch eine kleine Kerze entzündete. König Heinrich III. von Frankreich wurde am Morgen seiner Ermordung durch eine Weduhr aus dem Schlummer geweckt, die er am Tage vorher, im Dezember 1588, aus Italien erhalten hatte. Über den größten Schritt zu ihrer vervollkommenung trat die Uhrmacherkunst im Jahre 1740, als Graham den ersten tragbaren Chronometer konstruierte, der sogar die Minutenstunden anzeigt. Um die gleiche Zeit baute John Harrison, der Erfinder der Seehoruhren, einen neuen Chronometer, der ihm die Coplense Medaille eintrug. Zusammen mit seinem Sohne William errang er den Preis von 40000 Mark, der schon von der Regierung der Königin Anna von England, auf die Anregung Newtons hin, für eine Methode ausgesetzt war, die den Seeschiffen die tägliche Bestimmung der Länge auf  $\frac{1}{4}$  Grad ermöglichen würde. Ein zweiter Chronometer von Harrison, der den ersten noch übertraf, wurde auf Brysons Reise um die Welt 1764—68 erprobt. 1851 erfuhr dann Voll die meteorologische Uhr, die zugleich als Thermometer und Barometer dient.

## Vermischtes.

Tragödie des armen Offiziers. Aus Paris wird dem „A. T.“ geschrieben: Das Kriegsgericht in Toulon hat den Marineoffizier René-Maurice Lair, der aus der Kajüte des Kriegsschiffes „Claymore“ 1880 Francis entwöhnte, zu achteinhalb Monaten Gefängnis verurteilt.

## Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerh.

„So verzehrte sie sich in stiller Leidenschaft für Reinhold, obwohl dieser ihr wissentlich nie Veranlassung gegeben hatte, zu glauben, daß er sie wiederlebe. Doch Maria meinte dies aus seinem freundlichen, dankbaren Benehmen folgern zu dürfen. Hattet sie nicht verstohlen beobachtet, wie sein Auge oft lange, lange Zeit auf ihr ruhte, wie dann ein verklärender Schimmer über sein bleiches Antlitz zog? War das nicht ein untrügliches Zeichen.“

„Arme Palfa! Sie wußte ja nicht, daß es nur ihre Ähnlichkeit mit Martha war, die ihn veranlaßte, sie so oft anzuschauen.“

„So vergingen die Wochen. Die Genesung machte jetzt rasche Fortschritte und schon fühlte er sich kräftig genug, um dennoch seine Rückkehr zum Heere der Insurgenten ins Auge zu fassen.“

„So eines Tages sprangte ein Steiger in den Hof. Es war Igor Olenowitsch, der zukünftige Gatte Palfas. Gewandt sprang er vom Pferde, warf die Zügel dem herbeieilenden Steiger gerngsichtig zu und schritt hölz und selbstbewußt auf das Haus zu, aus dem ihm Olenowitsch schon entgegenkam.“

„Sel mit willkommen!“ rief er ihm entgegen. „Wie geht's? Sag on, was hieß Dich solange von meinem Hause fern, daß ich seit fast drei Monaten nicht die Ehre Deiner Anwesenheit zu Teil wurde? Doch was seh' ich, eine frische breite Narbe auf der Wange, was bedeutet das? Werst Du im Kampfe?“

„Du sagst es. Als ich zum letztenmal von Dir heimtritt und am Abend in der Waldschänke einschreite, um mein Blut etwas verschönern zu lassen, wurde ich von acht wild ausschreitenden Kerlen überfallen und wäre beinahe getötet worden, wenn es mir nicht gegückt wäre, mein Blut

zu tragen. Der Kampf entzweite bis Tragödie kein ernstes Offizier, wie Ihr Bruder und treuliges Helfer noch gebraucht werden kann. Mitz bössem und älterem Guttheit erzählte das Wiegelfazit, der so gar nicht im Neueren einem Offizier ähnelt, den aber seine Untergangenen lieben und seine Kollegen schätzen, seine Lebensgeschichte, die einen ewigen, aufreibenden Kampf mit Gogen und Knüchelungen bildet. Datz war verheiratet und besaß eine fünfjährige Tochter, an der er mit großer Liebe hing. Da er kein Vermögen besaß und eine arme Frau geheiratet hatte, reichte sein Gehalt zur Bezahlung der täglichen Bedürfnisse nicht aus. Und so mußte er Schulden machen, beim Bäcker, beim Fleischer und schließlich bei aller Welt. Ein Kaufmann in Lyon hatte ihm vierzig Francs gelehen, dafür verpfändete er ihm seine goldenen Spangles, die er niemals wieder austauschen konnte. Ja, um mit seiner Familie nicht hungern zu müssen, sah er sich genötigt, Stadt seiner Equipment und Teile seiner Extravaganz zu verkaufen. Dann stand sein Kind, und Datz wußte sich nun ganz der Vergewissung in die Arme. Seine Frau war von ihm fortgezogen, um in Paris Geld zu verdienen. Datz singt an zu trinken und machte im Rauch einen Selbstmordversuch. Um den moralischen Halt wieder zu gewinnen, schrieb er an seine Frau, sie möge zu ihm zurückkehren. Über die Antwort lautete: „Warum willst Du, daß ich zu Dir komme? Ich habe selbst kaum so viel Geld, daß ich mein Leben fristen kann!“ Am 10. September besaß das Unglücksliche nur noch zehn Francs. Die Gläubiger bedrängten ihn hart, und in seiner Verzweiflung stahl er das Geld aus der Kasse. Er entfloß mit dem Raub, gab schwambert Francs aus und stellte sich dann selbst der Behörde. Mehrere Freunde legten zusammen, und Datz konnte das gestohlene Geld zurückzustatten. Während die Freunde verknommen werden, Staatsanwalt und Rechtsanwalt ihres Blaibohrs halten, lädt der Angeklagte traurig und in sich zusammengefunden auf der mit schwarzen Tuch ausgeschlagenen Anklagebank, die wie sein Sarg aussieht. Und als das Urteil verkündet wird, senkt sich sein Kopf noch tiefer hinab, gleich, als ob er eben einen wichtigen Schlag auf das Haupt erhalten habe, von dem er sich niemals wieder erholt hätte.

95.000 Mark für eine Ohrringe. Dr. Lipiawski, der Besitzer eines Büros für ärztliche Beratungen in Berlin, hatte gegen die Verlagsbuchhändler Haussmann und Hartmann einen Prozeß wegen Misshandlung angestrengt. Hartmann, der Lipiawski derart geohrfeigt hatte, daß er in eine langandauernde Krankheit verfiel, wurde zu langer Gefängnisstrafe verurteilt, während Haussmann freigesprochen wurde. Wegen der Schadenersatzansprüche hatte Lipiawski einen Civilprozeß eingeleitet. Inzwischen ist jedoch eine außergerichtliche Einigung der Parteien erfolgt. Der Verlagsbuchhändler Hartmann zahlte dem Dr. Lipiawski eine Entschädigung von 85.000 Mark.

Wie du mir... Sie die „Daily News“ ganz richtig bemerkst, ist Schlagfertigkeit für einen Parlamentskandidaten und nicht nur für diesen allein) eine der wichtigsten und unerlässlichsten Eigenschaften. Ein Politiker, der eine Versammlung abhält, war eben mit seiner wohlüberlegten Wahlrede fast am Ende, als ihm aus der Menge ein Kohlstoff zugeworfen wurde. Schnell gesagt und berichtet, diesen Streich nicht unverwirkt zu lassen, hob der Bewerber das Kahlkopf auf und, ihn in den Arm haltend, sobald ihn die Versammelten sehen könnten, sagte er ruhig: „Einer unserer politischen Gegner scheint seinen Kopf verloren zu haben.“

Zum Streit um den Nordpol. Aus New York wird berichtet: Die National-Geographische Gesellschaft will die Entscheidung der Kopenhagener Akademie über die Cookischen Inseln abwarten, bevor sie über die Aufschrift der Goldenen Medaille Beschluß fällt, die sie Peary überreichen wird. Wenn die Entscheidung zu Cooks Gunsten ausfällt, soll die Münzfahrt laut: „Dem glücklichen Polarterreiter“, im entgegengesetzten Falle wird die Medaille dem „Polentdecker“ gewidmet sein. — Nach einer

zu erreichen und zu entkommen. Wie ich vermute, waren es türkische Soldaten, welche sich von dem Heere entfernt hatten, und wahrscheinlich auf eigene Faust plaudernd im Lande umherzogen.“

Was sagst Du, auf dem Heimwege von hier bist Du in der Waldschänke überfallen worden? Merkwürdig! Fast seit jenem Tage weißt du junger Offizier, ein Ausländer, der sich dem Corps Hubmayers angeschlossen hatte, hier bei mir. Er war ebenfalls in jener Schänke überfallen und schwer verwundet worden. Wir fanden ihn halbtot ungefähr fünfzig Schritte vor dem Tore liegend. Vielleicht, ja aller Wahrscheinlichkeit nach war es dieselbe Bande, welche Dich überfallen hat. Deutnant Haber war schwer am Kopfe verwundet und nur der anstrengende Pflege meiner Frau und Tochter ist es zu danken, daß er am Leben geblieben und jetzt wieder soweit hergestellt ist, um in den nächsten Tagen zum Heere Hubmayers zurückzufahren zu können. Es ist ein ebenso gebildeter wie tüchtiger junger Mann, den ich in der Zeit seines Hierseins habe schätzen und achten gelernt. Doch da kommt er selbst, los! Dir die Details des Überfalls von ihm erzählen.“

Igor zuckte zusammen. Wie wenn es der Zufall fügte, daß er den Offizier, den er selbst in der Waldschänke wiederhergehauen hatte, hier wiedertrafe. Das wäre fatal. Über ihm blieb nicht lange Zeit zum Befinden, denn schon ging die Tür auf und Reinhold, von einem Spaziergang heimkehrend, trat in die Stube.

Olenowitsch stellte ihm den Gast vor. Höflich verbeugte sich Reinhold und streckte dem Fremden die Hand zum Gruß entgegen. Aber kaum blickte er ihm voll ins Gesicht, das bisher halb abgedreht war, als er, wie von einer Mutter gestochen, zurückfuhr und seine Hand zurückzog. Das war der junge Mensch, dem er im Bette Hubmayers begegnet und der ihn in der Waldschänke in Gemeinschaft mit anderen Strolchen überfallen und ihm bei dem Kampf um den Ausgang den Hieb über den Kopf

geworfen sei. Dieser schickte der Kapitän der kanadischen Marine Kornet, das Mitglied des amerikanischen „Maccabie Club“ ist, aus dem Sekretär des Klubs, Kapitän Osborne die briefliche Mitteilung, Kapitän Osborne habe zugesagt, daß die Geschichte von den ihm und dem Major Kunkel für ihre Mitarbeit an Coops Bericht über seine Expedition zugesagten 4000 Dollar von Anfang bis zu Ende einzubinden sei.

K.R. Der Phonograph als Prediger. In einer ganzen Reihe englischer und amerikanischer Kirchen ist es heute bereits zur Sitte geworden, die sonnige Woche Predigt durch einen Phonographen halten zu lassen, in dem ein berühmter Kanzelprediger seine Worte zur Erbauung der Gläubigen gesprochen hat. Dass das System auch seine Schattenseiten hat, zeigt ein komischer Zwischenfall, der jüngst in einer Kirche in der Nähe von London eintrat und von dem „Mon Dimanche“ erzählt. Die Gemeinde saß in angedeutetem Schweigen im Gotteshaus und wartete mit wachsender Spannung auf den Beginn der Predigt, die mit Hilfe des Phonographen einer der beliebtesten Prediger ihrer religiösen Gemeinschaft ihnen halten sollte. Der Apparat war bereits auf einem besondern Tisch gestellt, auf dem alle ihm fehlen konnten, der Kirchenbinder hatte das Werk aufgezogen, und auf ein gegebenes Zeichen sollte die Predigt ihren Anfang nehmen: man hörte das bekannte Schnarren, dann erklang auf einmal eine Stimme, die keineswegs an das Sprechen heiliger Worte gewöhnt zu sein schien, und man hörte die Worte: „Das Schwein der Josefine, ein komisches Liedchen!“... Der unglückliche Kirchenbinder hatte sich in der Walze gefürt... Diese einfache Ankündigung bewirkte Wunder: nach kaum einer Minute war kein Mensch mehr in der Kirche, alle Gläubigen waren in heller Entrüstung ausgefegt...

K.R. Kinematographen aufnahmen mit der Flugmaschine. Hubert Lamant hat am Montag in Bourges-les-Grands von neuem eine verteidigte Leistung mit seiner Flugmaschine vollbracht, indem er bei einem Fluge einen Mann mitnahm, der einen Kinematographenapparat mit allem Zubehör, im ganzen etwa 90 Kilo, mitnahm. Es war nur ein Probeflug, dem bald die Aufzähnung folgen soll, bei der dasselbe Passagier auf einem Überlandflug Kinematographenbilder aufnehmen wird. Man ergibt sich nach dieser Leistung bereits in Spekulationen darüber, daß es bei einer solchen Flugfähigkeit der Antoinette-Flugmaschine bald auch möglich sein dürfte, ein Schnellfeuer vergleichbar mit einem es bedienenden in die Luft zu tragen.

Wetterprognose  
der R. C. Landeswetterwarte für den 19. Dezember:  
Starke, wechselnde Winde, bedeckt, etwas wärmer, zunächst Regen, später Schnee.

Vom Höhberg: Gute Schlittenbahn bis Unnaberg, glänzender Sonnenuntergang, Himmelstürbung gelb, Stürme aus West bis Süd.

Vom Fichtelberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker anhaltender Nebel, Bäume stark mit Rauchfrost behangen, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

## Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Abschaff am Albertplatz: 6.25 6.45 7.06 7.45 8.20 8.55 9.12 9.35 10.10 10.35 11.10 11.25 11.45 12.00 12.15 12.40 12.55 1.15 1.45 2.15 2.45 2.57 2.58 4.05 4.55 5.15 5.55 6.30 7.00 7.25 7.50 8.17 8.40 9.55 9.45 (10.25 11.00 und 11.40 nur Sonntag).

Abschaff am Bahnhof: 6.45 7.06 7.50 8.07 8.55 9.55 9.25 9.40

9.55 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15 1.30 2.00 2.20 2.35 2.52 3.50 4.20 4.37 5.30 6.05 6.45 7.32 7.50 8.17 8.40 9.05 9.35 10.05 (10.45 11.30 und 11.45 nur Sonntag).

beigebracht hatte. Hätte er noch gewußt, bis breite Narbe, welche vom Ohr quer über die rechte Wange fuhr hinzog und von seinem eigenen Schwert hervorfuhr, bezogte ja, daß seine Erinnerung ihn nicht täuschte. Unwillkürlich sah er nach seinem Schwert, indem er nicht davon dachte, daß er jetzt in Bildstücken eingeschlossen. Am Neben wäre er gleich auf ihn losgestürzt und hätte ihm ins Gesicht gesetzt, daß er ein Bandit, ein falscher Menschenbruder und Landesverräter sei. Aber er hielt an sich, um nicht die Gaste freundschaft zu verlieren, die ihm in diesem Hause in so überreichen Maße zu Teil geworden.

Igor hatte ihn ebenfalls erkannt. Wie ein Gespenst, das aus dem Grabe emporgesogen, starrte er Haber an. Wie, wenn dieser zu Olenowitsch sagte, daß er bei dem Überfall beteiligt, daß er ihn in Gemeinschaft mit Türken getroffen? Er hatte geglaubt, recht schlau zu handeln, als er Olenowitsch vorhin erzählte, daß er überfallen worden sei. Sollte Olenowitsch von dem Kampf in der Schänke auffällig etwas gehört haben, so meinte er auf diese Weise jedem Verdacht vorgebeugt zu haben, indem er sich selbst als das Opfer des Überfalls hinstellte, während er denselben doch herbeigeführt hatte. War er doch in Wirklichkeit ein türkischer Spion, der auch an jenem Tage seine Neugierkeiten über das Insurgentenheer und dessen Operatoren türkischen Kapitäles mitgeteilt hatte, damit sie die selben dem Pascha von Serajevo überbrachten.

Was sollte er jetzt tun? Wenn Olenowitsch seine Handlungswise erfuhr, jagte er ihn mit Schimpf und Schande davon und Palfa, die Erbin von Gablitz, war ihm verloren. Da blieb ein türkischer Gedanke in seinem Hirn auf. Wie, wenn er Reinhold als einen jener Banditen bezeichnete, die ihn in der Waldschänke überfallen? Ja, das ging; Olenowitsch würde ihm mehr Glauben schenken, als dem Fremden. Und dem Gedanken folgte die Tat auf dem Fuße.

# Wilson-Theater

Wochentheatramme 20.  
Gesuchtes Weiss eines Herrn Rauh, 20. Dezember u. Sonntag:  
Samstag und Sonntag.

— Hochinteressant.

## Der Tod des Herzogs von Saksien,

großes historisches Drama, 380 m.  
Eine Jagdpartie, großes Drama, 260 m.  
Zerschossenes Glück, Drama, 175 m.  
Das wunderliche Glück, herzliche Naturerfahrung, 120 m.  
Der einzige Radweg, hochseine Komödie, 90 m.  
Prinzessin Nicodim, humoristischer Trickfilm, 150 m.  
2 Magier und ein Witz, hochkomisch, 175 m.  
Der geprägte Geisteskindheit, komisch, herz. tol., 200 m.

**Tonbild:** Der Herrnsthof.

— Bitte beachten Sie dieses Programm.  
Sonntag von nachmittag 2 bis 5 Uhr erhält jedes Kind ein kleines Geschenk.

Um recht zahlreichen gültigen Besuch bitten  
hochachtungsvoll M. Kreller.

## Hotel Höpfner.

Sonntag, den 19. Dezember  
Spiel des Berliner Novitäten-Gesellschafts.  
Großer Koch-Erfolg.

## Madame Bonnard

Schwank in 3 Akten.  
Vor der Vorstellung und in den Zwischenhalten  
**Konzert**  
von der Kapelle des R. S. G. Gelbart.-Reg. Nr. 68.  
Vorverkauf bei Herrn Wittig u. im Hotel Höpfner.  
Spielst. 1,25, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.

## Hotel Sächs. Hof.

Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19.  
Auslauf des edlen

## Tucherbockbieres.

Hochachtend Albert Schulze.

Achtung!

Achtung!

## Osw. Thieres Restaurant

(früher August Schuler).

Nächster Sonntag, den 19. Dezember

## großer Billard-Prämien-Bowl.

Gäste, Huren und versch. H. Preise. Ausgang 2 Uhr.  
Es laden hierzu freundlich ein. Osw. Thiere.

## Restaurant Stadt Meißen



Iadet zum  
**Bockbier-Ausschank**

Sonnabend, Sonntag und Montag  
freundlich ein.

## Richter

Möbel, imit. Nussb., Satin, Eiche,  
Möbel, echt furniert, Nussb., Eiche u. c.  
Lugsmöbel in allen Ausführungen,  
Rübenmöbel, Eiche und farbig,  
Polstermöbel, solideste Polsterung,  
Spiegel in allen Größen,

Solide Waren. Beste Empfehlungen.

— Bekannt billige Preise. —

## 3 Ausstellungssäle

Kompl. Küchen von 47,25 M. an.  
Kompl. Schlafzimmer v. 98,50 M. an.

Kompl. Wohnzimmer v. 145,50 M. an.

Federmatratzen von 17,50 M. an u. c.

**Adolf Richter, Riesa.**

Hauptstraße 60. — Eingang Handstur.

## Täglich frische Stüdtchen

Ernest Schäfer Nachf.

## Prima Osseger Braunkokken

empfiehlt ab 50 Pf.

Gehlenstoutz Hans Endewig.

# Welt-Kino-Theater

Wien Hauptstrasse 51 Riesa.

Spezial-Programm vom 18.—19. Dezember.

1. **Romulus u. Remus** (großes historisches Schauspiel, Drama aus der römischen Geschichte in 21 Bildern, ca. 300 Meter lang).
2. **Die Tiere aus Liebe** (spannendes Sensations-Drama, 250 Meter).
3. **Ballen-Zauber bei Neapel** (intensivstes Naturbild).
4. **Der Menschen im Koffer** (intensives Varieté-Kunststückspiel).
5. **Die Leidenschaft des Maharadjahs** (passende Drama aus Indien).
6. **Der lustige Kapitän** (großer humoristischer Schlag, zum Totlachen).
7. **Swallow, Stadt in Britisch-Indien** (herrliche Naturaufnahme, prachtvolle Farbenfilmmatographie).

Sonntag von nachm. 2 Uhr an  
mit vollständigem Programm.

Montag neue Bilder.

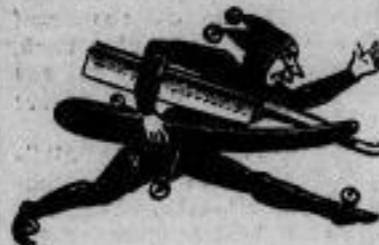
Um gütigen Aufspruch bitten  
der Verleher, Friedrich Orla.

Erlaubt

## Bring- und Nähmaschinen

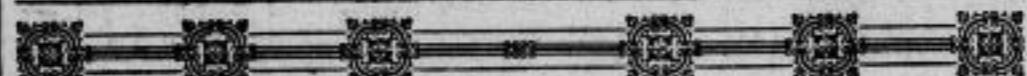
sowie bekannt gute Fahrräder und Zubehörteile  
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke.

**X. Reimann, Inh. Otto Wehnert,  
Zeithain.**



## Rasier-messer

empfiehlt unter Garantie  
Ernst Schmock,  
Messer-Schmied.



## Bei Bedarf

von Puppen aller Art, geliebt und ungeliebt, Celluloid,  
Kugelgelenk und Leder, Puppenbügel, Rösschen, Verküsse,  
Wäsche, Kleider, Hüten, Schuhe und Strümpfen  
bringe ich mein reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung.

## Puppenklini.

Ferner empfiehlt ich Hüte, Auto-Rüthen und Shawls  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Für den Weihnachtstisch:

Häubchen, Strümpfe, Krägen, Hemden, Tapiserie, Tücher,  
Handschuhe, Chemise, Beinsleider, Garne, Seiden,  
Shawls, Pulswärmer, Grabatten, Unterröde, Rümme.

## E. Berger, Gröba-Riesa

Riesaerstraße 16.



# Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten  
Pflanzen-Margarine, welche den vollkommenen  
vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter  
in allen Verwendungarten und  
ist ebenso haltbar wie diese.

Aeltest Pflanzen-Margarine  
Fabrik San-a-Ges. m. b. H.  
Cleve (Rhld.)

# Imperial-Tonbild-

## Theater

Wien, Wohlauerstrasse, 6c Riesa.

Die Säntzen-Programm vom 18. bis mit 20. Dez.

**Achtung!** Nur die größten Sensations-Schläger. **Achtung!**  
Schauspiel in 17 Abteilungen nach der gleichnamigen Oper

von Gust. Meißler, Lieblingssänger der Kaiserin Augusta, 370 m.  
höchst spannendes Sensations-

**Ein Todessturz,** Drama eines jungen Amerikaners.  
**Der Friedensengel,** ein tiefergründendes tragisches Lebensbild.

**Die Gelegenheitsgäste,** Bilder voll Witz und tollen Humor. **Wachen über Sachen.**  
**Im Golf von Salerno** Wunderbar, sehr schöne Naturaufnahmen, Farbenfilmmat.

**Borges in Finnland** aufnehmen, Farbenfilmmat.

**Cigarettenumhüllung a. d. Op. Carmen, Tonbild.**

**Das Extra-Gesetz**

**Neu! Die Gasometer-Explosion**  
in Hamburg **Neu!**  
am 7. Dezember 1909.

Veränderungen vorbehalten.  
Sonntag von nachm. 2 Uhr an.

Einem recht zahlreichen gültigen Besuch entgegen lehnd  
gleichen hochachtungsvoll G. Thiemig, G. Woog.

**Achtung. Riesa. Achtung.**

Zum Weihnachtsfest empfiehlt mein großes Lager  
in Kinderwagen, Puppenwagen, Sportwagen, Kinderklappstühlen, Faulenzen von 2,50 M. an, allen Arten  
Kordwaren. Ferner Schauelpferde von 3,80 bis  
10 M. Spielpferde, Spieldiagramme und Sandlärchen  
taucht man zu billigen Preisen bei

**Joh. Rudolph** im Baden Schulstraße 3  
und auf dem Christmarkt.  
NB. Vorrichten alter Puppenwagen, sowie einzelne  
Hüter und Verdecke billig.



Durkt in dieser  
Original-Packung.

Dr. Bauer's  
Kraft-Bay-Rum

Kein gewöhnlicher Bay-Rum.

Ein erstklassiges  
Haarpflegemittel,

welches in Verbindung mit

Kraft-Bay-Rum-Seite,

Kraft-Bay-Rum-Haar-Oel

die Haarwurzeln stärkt,

Haarsausfall,

Schuppenbildung,

Rabihäufigkeit

verhindert.

1/4 Fl. 2,—, 1/2 Fl. 1,25 Mk.  
Haaröl 50 Pf., Seife 50 Pf.

In Riesa zu haben  
bei Friseur Kesselrodt,  
Goethestraße 5, Friseur  
Schreiber, Bismarck-  
straße 15a.

## Rum Cognac Arac

empfiehlt

Alfred Otto,  
Gröba.

Französ. Walnüsse,  
Tyroler Walnüsse,  
Sizilianische Haselnüsse

Baronüsse,

nur diesjährige Ernte, empf.  
billigt Sid. Tittel.

Sicherheits-Rasier-Apparate  
**Gillette**

fein Edelstein — fein Schleifen,

empfiehlt

Ernst Schmid,  
Messer-Schmied.

## 2. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck von Sanger & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 294.

Samstagabend, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

### Lagegeschichte.

Dem „Echo“ geht aus Nancy eine Meldung zu, die vielleicht schon die Wissensfähigkeit unseres Generalstabs erregen wird. Sie betrifft die nächstjährigen großen

#### Kriegsbücher des französischen Heeres.

Kriegsminister General Duru hat im Einverständnis mit dem Hochbeauftragten, General Tréméau, das Gebiet jenseits der Ostgrenze Frankreichs hierfür bestimmt. Seit Jahren haben so nahe den Reichsgrenzen nie mehr größere Truppenverbände als Divisionen manövriert, und solche sollen in der Vogege gegenwärtig, wo sich im Frühjahr wahrscheinlich die ersten Kämpfe zwischen Franzosen und Deutschen abspielen würden, gar vier Armeekorps und ebensoviel unabhängige Kavallerie-Divisionen ihre Manöver abhalten. Das Programm spricht von ausgiebiger Verwendung des elektrischen, wie des optischen Telegraphen, von drahtloser Telefonie, von leitbaren Schiffen, von ganzen Automobilzügen für den Transport von Munition und Proviant, überhaupt von allen wissenschaftlichen Fortschritten im Dienste der Kriegsführung. Man will anscheinend im französischen Generalsstab durch diese Kriegsspiele genau die Situation schaffen, die etwa beim Ausbruch eines Krieges eintreten würde. Vor dem eigentlichen Beginn der Feldzüge seien will man seine beiden Heere längs einer genau abgemessenen und vorläufig unüberschreitbaren Grenzlinie bereithalten. Im Moment, wo General Tréméau in beiden Lagern die markierte Kriegserklärung verfügt,

ben würde, hätten b. z. ihm unterstellten Hochbeauftragten ohne Verzug alle bisherigen Maßregeln zu ergreifen, die der Ernstfall ihnen zur Pflicht machen würde.

#### Deutsches Reich.

Graf Beppeins Verbinden ist nicht ganz so, wie es sein sollte. Es haben sich am Hause neue Eiterungen gebildet. Die Herze sind gewölbt, die Seele schwerhaft liebet gründlich zur Ausheilung zu bringen.

In der badischen Abgeordnetenkammer beantragte in der gestrigen Sitzung der Minister des Innern die Interpellation, betreffend die Einführung von Schiffsaufgaben. Der Minister gab eine längere Erklärung, in welcher der Standpunkt der Regierung, wie in der jülich-badischen Denkschrift niedergelegt ist, wiederholt wird und fügte hinzu, daß die gegenwärtigen Verhandlungen vertraglicher Art seien und das Ergebnis daher nicht mitgeteilt werden könne. Die großherzogliche Regierung, so schloß der Minister, ist, obwohl sie sich auf der bundesstaatlichen Bestimmung und großen Wert auf das Fortbestehen der bisherigen guten Beziehungen zur Reichsleitung und der preußischen Regierung legt, zu ihrem größten Bedauern außerstande, dem Antrage der preußischen Regierung zuzustimmen. Die Erklärung wurde von der Kammer mit großem Unwill aufgenommen.

Der A. W. R. St. B. werden folgende erstaunliche Mitteilungen gemacht: Daß die Ausbreitung des Franzosenkundns in den Reichsländern von Seiten betrieben

und erreicht wurde, die ein politisches Interesse dabei hatten, ist zu begreifen. Was sagt die Reichsregierung, aber dazu, daß der Bezirkspresident von Dörringen beim Besuch des Reichstages in Gegenwart der Spione der Militärdeputation seine Festrede im französischer Sprache hielt? So geschehen am 8. Dezember 1909 im Grand-Hotel zu May.

Der von dem Reichstagabgeordneten Carlens zur Sprache gebrachte Fall, wonach die Eingeweide und das Fleisch eines Schweins, welches acht Tage lang mit eosinfarbener Farbe gefärbt sein soll, rot gefärbt und entzündet gewesen seien, ist alsbald einer amtlichen Prüfung unterzogen worden. Ein Sachverständiger hat sich über die Angelegenheit folgendermaßen geäußert: „Das betreffende Schwein kann in den acht Tagen höchstens 80 Kilogramm Gerstenkrot gefressen haben. Zur Färbung dieser Farbe sind etwa 1,2 Gramm Eosin verbraucht, welche in etwa 60 Gramm Wasser verdünnt sind. Dieses Quantum kann jeder Mensch und jedes Tier auf einmal trinken, ohne Schaden zu nehmen. In Fleckwaren und Früchten genügen selbst Kinder den Farbstoff täglich. Allein im Rheinland und in Westfalen sind bis jetzt etwa zwei Millionen Zentner gefärbter Fleisch gesäubert worden, trotzdem hat sich nirgend eine schädliche Wirkung der Färbung bemerkbar gemacht. Am Gegenteil sind Stimmen in der Rheingegend laut geworden, wonach die gefärbte Farbe der nicht gefärbten vorgezogen wird, weil erstere ein schwereres Fettgewicht und höheren Nährwert habe.“

# Für den Weihnachtstisch

Bügeln, Zigaretten, Tabak große Auswahl!

**Gebrüder Despang, Kaiser Wilhelmplatz.**

empfehlen Rasen, roh und geröstet in schönen Packungen

Rasen	Punschessenzen
Zee	Rum
Schokoladen	Arac
Konfitüren	Cognac
Lebkuchen	Würze
Blätterteig	Marzipan

### Grammophone,

sowie eine schöne Auswahl in Platten trifft in den nächsten Tagen wieder ein und empfiehlt dieselben bei Bezahlung bis Weihnachten mit 10% Rabatt. Große doppelseit. Platten, beste Fabrikate, 2 M. und 2,50 M. bei 10% Rabatt.

**F. Lupprian, Glashütte.**

**Ringmaschinen**  
mit besten Gummiwalzen,  
12, 15, 17 M.,  
bis Weihnachten 10% Rabatt.

**F. Lupprian, Glashütte.**

**Weizwein, Rotwein,  
Blutwein und  
Medizinalweine**  
empfiehlt billig

**F. Lupprian, Glashütte.**

**Belohnungsarten,  
Neujahrskarten,  
Antrags- und  
Gratulationskarten**  
für alle Zwecke in großer  
Auswahl.

**F. Lupprian, Glashütte.**

**Lebkuchen**  
R. Seibermann,  
Hauptstraße 88.

### Kerzen!

extra Prima-Qualitäten!

Wagen-, Kronen-,  
Etagen- und Raumkerzen.  
Machtkod.

**P. W. Thomas & Sohn**  
Hauptstr. 69.

■ ■ Fernsprecher 212 ■ ■

**Taschenmesser**  
von 10 Pf. an,  
Tischmesser

von 15 Pf. an,  
Gabeln

von 10 Pf. an,  
Löffel

von 5 Pf. an,  
Küchenmesser

von 10 Pf. an  
in großer Auswahl bei

**A. Albrecht,**

Wettinerstr. 20.

Seidene  
Schalstücher  
neu eingetroffen.  
**Franz Börner.**

**Holzholzgefäß**  
A. Albrecht, Wettinerstr.

Rähmässinen  
Ringmaschinen  
Schildmaschinen  
Wirtshauswaagen  
Sohlenstiefen  
Orientvorleher  
Wärmlässinen  
Stahlplättchen  
Schildbreiter  
Schildmänner  
Großhobel  
Bratlappten  
Bads- und Glassformen  
Spellen und Rosseßel  
Alpacas-Bekleidung und Vögel  
In Solinger Stahlwaren  
Gewürztagen  
Gemüsetagen  
Kinderlichtlein  
Christbaumhänder  
et. und em. Seifler  
Bürsten und Seifen  
sowie alle anderen Hand- und Geschirrgeräte empfiehlt  
billig in nur bester Ware

**A. W. Hofmann,**  
Edle Baustoffe-  
und Wettinerstraße.

### Goldwaren

Schöne Muster  
Mod. Ausführung.

**Willi Schöpel**  
Pauschierstr. 4.

**Röntgwärmer**  
und Leibbinden  
Franz Börner.

**Echt bayrischer**  
**Original-**  
**Bock**  
der  
Henninger Reißbräu

Reitengesellschaft  
Erlangen i. Bayern  
empfiehlt  
in Gebinden etc.

**H. J. Berthel,**  
Goethestr. 82.

**Rot- und Weizweine**  
in großer Auswahl empfiehlt  
Ferdinand Görgel.

### Im Ausverkauf

allerbilligst:  
Tartige Wäsche, Bettstoffe,  
Bettlaken, Tischläcker,  
Handtücher, Taschentücher,  
Inlett, Bettdecken, Schlüter  
empfiehlt

**M. Schwarz,**  
Bismarckstraße 45,  
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

**Plauener Stickereien**  
sowie handgestickte Tisch-  
läcker, Tücher u. Handtücher,  
große Auswahl in Taschen-  
tüchern.  
Bismarckstr. 72, 1. r.

**Wäschemangeln**

für Hand- u. Kraftbetrieb,  
mit Unterblattauflauf u. Mo-  
mentausdrücke sind umstreichig  
die besten der Welt. Herrl.  
Wäscheglättung, daher lohn.  
Zinnahme! Teilzahlung gern  
gestattet. Ernst Herrlein,  
Chemnitz 71. Gült. Mängel-  
abzug. Preissätze gratis.

**Wasserstände,**  
Ventile, Hähne,  
Glasverschluß, Oder  
und alle Armaturen,  
**Metallguß**  
in jeder Begleitung.  
Alle vor kommenden  
Reparaturen.

**Schmidt & Steinbach,**  
Metallgiesserei,  
Armaturenfabrik,  
Dahlen Sa.

Die englische Marine hat mit dem Entwickeln eines neuen Typenkreuzer III begonnen. Diese neue Klasse wird durch die Kriegsmarine in den nächsten Jahren zu einem wichtigen Grundzügung der Flotteneinsatzes. Der neue Entwurf hat Sonder-Eigenschaften, die den Kriegsverlust der Kreuzerlinie verhindern. Zuvor war der Entwurf bei Sonder-Gesellschaften erst vom 1. Januar 1909 an der Kriegsmarineschule für den Verkauf und Kaufmannschaften sowie Wissenschaft und Technik in Betrieb. Das heißt, dass diese beiden wichtigen Zwecke aus dem Zusammenhang von den militärischen Erprobungsergebnissen ausgenommen, während sie von den Geschäftsmännern, Wissenschaftlern und Geographen aus nach den neuem Bildern des Gesamtentwurfs III vorzuhandnen wurde. Diese Gründung sollte auf zweiter Stelle stehen bis Ende 1909 gelten. Wie nunmehr verlautet, soll diese Gründung am 1. Januar 1910 gleichzeitig wieder außer Kraft treten. Für die sozialen Verhandlungen ist dies zu bewahren. Nur die militärische Industrie wäre es im Gegensatz sehr erwünscht gewesen, wenn jene Gründung nicht nur für Kreuzerlinie, sondern allgemein auch für Brunnenschiffe gewählt würde. Die für Geschäftsmänner sehr wichtige Wirtschaftsgruppe wird also mein nicht nach dem Rohstoff-

und Rohstoffen und dem neuen Typenkreuzer III befindet. Diese Gründung ist jedoch, wenn sie die militärische Industrie ausgeschlossen, eine Gründung für den Kriegsminister und seine Dienststellen, die eine Gründung auf diejenigen Verhandlungen der österreichischen Regierung bezieht. Seiner ist die Erfüllung der Kriegsmarineschule ein ausdrücklicher Bestand der Kriegsmarineschule, und in diese wichtigen Verhandlungen haben auch diejenigen Rechte, die Personen nicht eingeschlossen. Sie müssen sich ebenso wie die Kriegsmarineschule nur unverbindlich und geschäftlich dazu führen.

Auf Kriegsmarineschule wird dem „Z. Z.“ geschrieben: Die Deutscherlinie hat sich in der letzten Zeit höchst mit den beiden neugegründeten englischen Marinestationen beschäftigt. Diese beiden Stationen bei Dover und auf den Orkney-Inseln bedecken die Lücke zur Nordsee; es sind das die Stationen, von denen aus die Nordsee unter möglichem Beschluß gezeigt werden kann. Die kleine Orkney-Insel-Harbour (an der norwegischen Küste) beträgt 450 Kilometer. Die Entfernung Dover-Nordsee beträgt 250 Kilometer. Die Sperre dieser Stationen ist durch Torpedobootsflottille mit Unterstützung von Kreuzern leicht durchführbar. Groß-

Schiffen und Kreuzer können nicht durchqueren, wenn sie die militärische Industrie ausgeschlossen. Diese Gründung ist eine Gründung für den Kriegsminister und seine Dienststellen; Dazu ist für Torpedobootsflottille bestimmt. Gründung und die Zusage sollen ebenfalls Torpedobootsflottille befreien. Hier wie in Dover wird zu einer Anzahl ersten Kreuzer ausgebaut. Auch in Danzig werden Torpedobootsflottille vollzogen, während Kriegsmarineschule werden soll. Augenscheinlich liegt die englische Wirtschaftlichkeit ein, daß eine solche Flottille der deutschen Flotten wenig empfehlenswert sein würde. Die Kosten größer unserer Flotte, das bestellte Holzland zum machen eine zu große Annäherung zur Unmöglichkeit. Die englische Wirtschaftlichkeit hat also eindeutig die Absicht, Deutschland im Kriegsfall auszuhängen. Deutschland wird daher die in etwa 400 Kilometer von den deutschen Stationen aufgestellte Sperre zu durchbrechen haben.

Bei dem Empfang des meintinglischen Handels sind die Kreuzer und Schiffe durch den Herzog der Herzog geraume Zeit in freundlicher Weise mit sämtlichen Herren, auch mit dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten Wehrer

**Gärtnerliche  
Christbaumzweig,**  
sowie Blätter, Blüten u. Blüten,  
Blüten, Blüten, Bonbons und  
Süßwaren zu billigen  
Preisen empfohlen.

**F. Hofmann, Glaubitz.**

**Alle Sorten**  
**Rebender, Breitblättriger,**  
**Weißwein, Neujahrsart.**  
sowie die neuen Anbauten von Glaubitz eingetroffen und sollte bestens empfohlen

**F. Hofmann,**  
**Glaubitz.**

**Steinreichliches**  
**Cigarren-Lager und**  
**Zubehör älterer Sorten**  
noch zu alten Preisen, sowie  
Zubehör u. Schreibwaren empf.

**F. Hofmann,**  
**Glaubitz.**

**Sämtliche Bedürfnisse**  
zum bevorstehenden Feste  
sowie bestens empfohlen

**F. Hofmann, Glaubitz.**

**Weine**  
**Weihnachtsausstellung**  
halte bestens empfohlen. Bei  
Bedarf für Groß und Klein  
bitte um gütige Berücksich-  
tigung.

**Franz Hofmann,**  
**Glaubitz.**

**Festgeschenke,**  
Schulzungen, Schulzungen in  
Leder und imitiert, Portemonnaie, echt Rindleder,  
Geld- und Tabakbeutel, Gurt- und  
Gummihosenträger, Damen-Handtasche in guter  
Ausführung.

**F. Hofmann, Glaubitz.**

**Brotzel, Steinquar-**  
**z, Glas-, und Eisen-, Seiler- und**  
**Kürbissachen**  
halt zu Festgeschenken bestens  
empfohlen.

**Franz Hofmann,**  
**Glaubitz.**

**Eine großartige Erfindung**  
als  
Weihnachtsgeschenk!!

Der gründliche Entstaun-  
bung von Tropischen, Polster-  
möbeln, Billards u. c. bedient  
sich jedes Hauses gern des  
neuesten.

**Staubsauger.**

Stein und Sand u. kostspieliger  
Apparate wie sonst bekannt,  
Preis nur 30 Pf. ab hier.  
Rath. Preiswelt frei durch:  
**F. Carl Grässler,**  
**Weissen.**

**Grillbaum - Rosett**  
und Sichtsch. Bild. von  
50 Pf. an. H. Geiss-  
maier, Hauptstr. 22.

**Moderne gefüllte**  
**Puppen**  
zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.  
Georg Rosenthal,  
Hauptstraße 14.

**Geldkassetten**  
in Eisen und Draht,  
sehr preiswert.  
**A. Albrecht, Wettiner**

**Brachvögel**  
**Holzäppchen-Häuschen**  
als  
Grätzis-Zugabe  
so lange der Vorrat reicht  
bei Einlauf von  
1 Pf. fl. Mel-Kaffee  
in Mil. 1,68  
oder  
1 Pf. fl. entzündl  
Kaffee zu Mil. 2,40  
Die Gelegenheit, sich dieses  
bei der Jugend allgemein  
bekannter Märchenhaus gratis  
zu verschaffen, sollte  
sich keine Familie entgehen  
lassen.

Grätzis-Zugabe erfolgt auch  
nachdem 1 Pf. obigen  
Kaffees oder Kaffee 1/2  
oder 1/2 pfund ab-  
genommen ist.

Das Häuschen vom Holzäppchen wird wohl jedem  
Kinde bekannt sein und wird man daher mit dem  
Holzäppchenhaus, außer der  
Ausstellung auf den  
Grundstück, die verschiedenen  
Szenen aus dem  
Märchen darstellen können,  
z. B.: Hat der Wolf die  
Großmutter aufgefressen  
und liegt im Bett, so  
lässt man Holzäppchen an  
der Tür nach der Groß-  
mutter rufen; oder: Holz-  
äppchen am Bett, in dem  
der Wolf liegt; oder: Ist  
auch das Holzäppchen auf-  
gefressen und der Wolf  
schnellt den Verbauchs-  
schlaf, so erscheint der  
Jäger mit angelegtem  
Wurfe und schlägt durch das  
geöffnete Fenster den Wolf  
tot. — Weitere Erklä-  
rungen ergibt das Modell.  
Das Häuschen kann noch  
verschönert werden durch  
Anbringung von Stein-  
chen, Moos, Sand und  
anderen kleinen natürlichen  
Gegenständen. Die Er-  
richtung des Häuschen  
findet statt durch Hin-  
legen eines kurzen Bastes.  
Richard Goldmann  
Schokoladen-Fabrik-  
Niederlage, hier.



Die Herren Restauratoren und Händler erhalten die sämtl. Fabrikate der Jasmatzi-  
Fabrik zu Original-Fabrikpreisen im Spezial-  
haus für Cigarren und Zigaretten von ::

**Wilhelm Mauksch, Alesa**

Hauptstraße Nr. 73.  
Versand nach auswärts erfolgt gewissenhaft  
und portofrei.

**Paul Caspary**  
— Ecke Kaiser Wilhelmplatz —  
größtes Delikatessengeschäft am Platze  
empfiehlt zum bevorstehenden Feste in größter Auswahl

**Fischkonserven, Gemüsekonserven, Fruchtkonserven**  
deutsche und französische Cognacs  
in 1/2 und 1/4 Glaschen in allen Preislagen.

**Feinste Düsseldorfer Punsch- & Essensen**  
französische, holländische und deutsche Liköre

sehr große Auswahl. Deutsche und Französische  
Schokoladen, Cacaos und Confitüren

**feinste Thüringer und Braunschweiger Wurstwaren**

**ff. Malossol und Astrachaner Caviar**  
Pfund 10—18 Pf. Jerner vom Montag ab eintreffend

**150 Pfund feinste**  
**fette Weihnachtspräsent-Aale**  
sowie mehrere Seiten  
**zart. fettriefende Rauchlachs**

im Stück 1,60 Pf., ausgeschnitten 2 Pf. per Pfund. Besonders empfiehlt

**Präsent-Körbchen**

schön arrangiert zu jedem gewünschten Preise. Waren zu diesen Körbchen werden ganz  
nach Wunsche des Käufers zusammengekettelt und dient es hierin niemandem schwer fallen,  
infolge der großen Auswahl, für jede Person, ob jung, ob alt, etwas Passendes zu  
finden. Auch eignen sich diese Körbchen vorzüglich zum Postversand.

**Teurich Pianos**  
Flügel und Pianinos  
Julius Teurich, Leipzig  
Kaiseri.-Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

**KOHLEN- u. BRIKETS**  
nur anerkannt erste Klasse Marken führt  
Kohlenkontor H. Ludewig  
Elbstr. 1.

**Damen- Hauben**  
Rinder- Hauben  
in größter Auswahl  
Franz Börner.

**Heu und Stroh,**  
alle Sorten, □ geprägt, ver-  
kauft bis 1/2 Pfund je Pfund  
0.80 Pf. Wimlich 6. Meilen.

**Salon-Brieftaschen**  
in nur guter Qualität empf.  
billig frei Haus  
25 Pfennig, Wismarstr. 26.

Zahlreicher finden Sie  
in allen Preislagen im  
**Wurst-Waren-Mittag.**

**Nüsse**

I. Marbois	Pfund	46 Pf.
Cornes		37
ieg. Süßiraten		36
Rundnuss		32
Sesamnuss		40
Reaper Nüsse		55

**Ernst Schäfer Nachf.**

**Christbaum-  
Bisquit**

I. 1 Pf. ca. 100 Stück	60 Pf.
II. 1 Pf. ca. 75 Stück	55 Pf.
III. 1 Pf. ca. 130 Stück	50 Pf.

**Ernst Schäfer Nachf.**

**für Weihnachten:**

**Griechische Weine**

von  
Friedr. Carl Ott  
in Würzburg  
(den größten Süßwein-  
fabrikanten Deutschlands)  
find Stärkungs-, Trink-  
und Branntweine von  
Weitrat!

Wit den meist wert-  
vollen, lächerlichen  
Sint-, Kraft-, Herku-  
les- oder Titanen-  
Weinen" nicht zu  
verweichen.

Preise von M. 1.20 an  
für die große Flasche.  
Riederlage in Wies bei:

**Reinh. Pohl Nachf.**  
sehrlich empfohlen!

In Wies  
Geldm.  
Wies.  
Pohl.

**Baumbiskuit**

jedes Stück sein dekoriert,  
Pfund 55 Pf.

**Walnüsse,**  
gefunden und vollerling,  
Pfund 30, 35, 40 Pf.

**Haselnüsse,**  
sehr grobe, Pfund 44 Pf.

**Fritz Peschelt,**  
Bismarckstr. 19.

**Obst** weite eigener  
Stadt, bester  
Qualität, wohl-  
bekannt u. halbtar. Käse  
• Möller Obstmarkthalle.  
Düsseldorf d. Sechzig u. G.

**Sproffen,**

4 Pf. Pfund 50 Pf.

Preis ca. 1/2 Pf. Pf. 60 Pf.

**3. L. Mittag Nachf.**

zusammen. Der sozialdemokratische Abgeordnete pilgerte nicht im Freid, sondern in seinem einfachen Bürgerrock und Schuhputz nach dem Kunden und reichte es dort mit den beiden anderen Präsidenten in die vorgelagerte Sitz ein.

#### Niederlande.

Die Zweite Kammer beschloß gestern in nichtöffentlicher Sitzung, die Frage der Kanonenlieferungen durch die Firma Krupp in die Hände einer Kommission zu legen, die in ebenso nichtöffentlicher Sitzung Bericht erbrachten soll.

#### Spanien.

Wie aus Malaga gemeldet wird, wurde gestern da selbst die über Guadalmedina führende Brücke, die aus Betonlängen des Deutschen Kaisers und der damaligen deutschen Kolonie erbaut worden war, feierlich eingeweiht. Es wurden dabei begeisterte Hochrufe auf den Kaiser und das Deutsche Reich ausgebracht.

#### Niederlande.

Wie man aus Petersburg meldet, wird ein Kommunikat der Regierung über die Beziehungen Niedersachsens zu Japan von einem Artikel der "Nieuwe

"Orient" beinhaltet, der die Tage vor seinen Offen als unmittelbar kriegsgefährlich darstellt. Der Artikel verursachte in der Öffentlichkeit Erregung und wurde auch an die Börse befand.

#### Italien.

Ein politischer Mord wird aus Saloniki, 17. Dezember, gemeldet: Das Oberhaupt der Partei Sandanski in Monastir, Tschowatowitsch, wurde vor vermehrten Gewunden in deren Wohnung gefangen und ermordet. Der Leichnam wurde in einem Sack verpackt und in einem entlegenen Stadtviertel niedergelegt. Sandanski ist mit den bedeutendsten Mitgliedern seines Staates wieder in Saloniki eingetroffen.

#### Griechenland.

Der Athener Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, daß die Krise in Griechenland nunmehr rasch ihrem Ende gueile. Die Tage der Militärliga seien gezählt. Obwohl der König als auch die Regierung nachmachen auf sie keine Rücksicht mehr und respektieren nicht mehr ihre Wünsche. In der Hauptstadt seien an

diesem Umsturze die Schwierigkeiten im Schoße der Militärliga selbst schuld.

#### England.

Holzgebek allerliebste Vorlesung wird aus London gemeldet: Während der Fahrt des Ministers Lloyd George in eine Wählerversammlung sprangen zwei Suffragettes auf das Trittbrettfuß seines Autos. Da sie davon gehindert werden konnten, saßen sie im Innern des Wagens und nahmen den Minister in die Mitte. Dieser mußte die beiden Frauenschreiterinnen nun wohl oder übel anhören. Lächelnd ließ er ihre Klagen über das Unterhaus, daß den Frauen das Wahlrecht verweigert, über sich ergehen. Diese kleine Ruhe brachte Miss Smith, die eine der beiden Frauenschreiterinnen aber in Wut. Sie packte Lloyd George an den Schultern und begann ihn kräftig zu schütteln. Dem Minister gelang es endlich, sich seiner Angreiferinnen zu erwehren. Er ließ das Auto halten und Polizisten eilen herbei, welche die beiden Suffragettes in Gewalt aus dem Wagen entfernten.

## Husten

hetzterlich, Autark, Krampfshuten befreiten die ärztlich empfohlenen

### Kaiser's Brüks

5500 not. bezgl. Bezug, bew. den sich. Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Sie haben in Niela bei: H. B. Hennide, Oskar Höfler, Drogerie, Fried. Büchner; in St. Pauli bei: Franz Lipprian, Otto Villig, Franz Hoffmann, Dose; in Gräbe bei: Alib. Pielich, Alfred Otto, Theodor Zimmer; in Röderau bei: Kurt Tamm.

### Tolles Bahnweh

schwindet sofort nach Gebrauch von Waltagott's Zahnwatte à 50 Pf. (20,0 Corsoval), sehr zu hab. t. b. Drogerien H. B. Hennide, O. Höfler's Drogerie, A. Körner's Drogerie, V. Koschel Nachf.

### Deutsche Emulsion

sowie Scott's Lebertran-Emulsion

empfiehlt ich als hervorragende diätetische Nähr- und Kräftigungsmittel mit Ausbildung fördernden Kalksalzen; sie sind außerordentlich gut bestimmt u. v. wohltuendem Einfluß bei Jung und Alt. Flaschen zu Mt. 2, 8, 1/2, fl. fl. 1,75.

### Drogerie H. B. Hennide.

Knape & Würf's Eukalyptus-Bonbons bestes Hustenlösermittel Schuhmarke Zwillinge

Paket 30 Pf.

In Niela: H. B. Hennide, Geschw. Philipp, P. Starke, Mr. König.

### Plüß-Staufer-Kitt

lebt, leimt, füllt alles!

Sie haben bei O. Höfler, Centraldrogerie, H. B. Hennide, Drogerie, Paul Koschel Nachf., Dr. J. W. Berg.

Prima Mariachis neuer Bohemiaschalen, überschleißende Steinschalen, Steinohrhensbrillen, Glas- u. Gründelholz, alle Sorten

Braunohrhensbrillen, Bodwitz, Bauchhammer, Käfer u. c.

Neuerneß Schellholz, Rollenholz, grünholz, Holz, Schwarzenholz — offiziell billig —

C. A. Schulze, Ferneut 110.

Flegelstoch zum Strohballen empfiehlt Th. Gaumitz.

Ballonhalm, entzündend ohne Rauten und Farben. Messer, Bärenj. Mittag.

Einem gehörten Publikum von Niela und Umg. sowie meiner werten Kunstschule hiermit zur ges. Kenntnis, daß ich

### Goethestrasse 88

im Hause des Herrn Stellmeister Möbius, eine

## Werkstatt für Bau- und Möbeltischlerei

errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich Beschreibenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und gezeigt

### Otto Caspari.

Kommoden empfiehlt d. o.

## Spielwaren

in großer Auswahl

empfiehlt

### Otto Schöne, Gohlis.



## Flügel und Pianos

sind unübertroffen und äußerst preiswert.

Pianos, fremden Fabrikaten, unter Garantie, tonschön u. dauerhaft, von M. 500,— ab.

Harmoniums erster deutscher u. amerikanischer Fabriken zu günstigsten Preisen —

— Bequeme Zahlungsbedingungen. —

### Magazin Meissen I., Martinstraße 12.

Wohntagsgeschenke! Prächtige Neuheiten — größte Auswahl in fabrikloher Ausführung, zu billigen Preisen:



Ebeling & Crooner, Dresden, Bautzstraße 11. Beleuchtungs-Spezialgeschäft, einfache Haushaltapparate j. Art.

## Für Weihnachten:

Schreibtische, Bettlos, Schrank, Kommoden, Waschtische, Tische, Betten u. s. m. empfiehlt

### Zamme, Möbelfabrik 67.

## Gekleidete Puppen,

Puppenköpfe, Puppenfüßen, Puppenarme und -beine, Puppenhände und -Strümpfe empfiehlt in großer Auswahl billig

Carl Westphal Nachf., Riesa, Hauptstr. 17.

## Waschmaschinen

nur bewährte Systeme empfiehlt

### G. J. Lochmann.

### Franz Lipprian, Uhrmacher

#### Glaubitz

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Damenuhren in schöner Auswahl von 7—120 Mark,

Herrenuhren in allen Preisklassen von 3,50 an,

Requisiteure, Wanduhren, Wecker und Küchenuhren,

Uhrenketten für Damen und Herren, sowie Goldiers,

Armbretter, Broschen, Ühringe,

Ringe, Manchettenknöpfe, Schleppnadeln u. c.

Brillen, Klemmer, Thermometer, auch Fleiß-, Bad- und Milch-Thermometer,

Fahrräder und Rähmchen, nur gute Fabrikate, sowie

alle Ersatz- und Zubehörteile zu äußerst

billigen Preisen.

Stille Garantie. Umtausch bereitwillig.

Reparaturen sauber und billig.

Festkarten für solide

## Pianinos

wollen in eigenem Interesse nicht versäumen vor jedwedem Kauf oder Mietabschluß das

### Pianoforte-Magazin

### E. Motika

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

werden sorgfältig ausgeführt.

Riesa a. E., Wilhelmstraße 10

zu besichtigen oder Preisturz gratis zu ver-

langen. Niederlage nur der bestrenommierten

Fabriken. Klavierstimmen und Reparaturen

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindeverbandsgirokonto Riesa Nr. 9.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 893.

Kassenstellen: Stauditz: Inhaberin Firma Gebr. Pohl.  
Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, verm. C. P. Dietrich.

Wir beeihren uns, hierdurch ergebenst anzugezeigen, dass wir  
**Montag, den 20. or.**

unsere Geschäftsräume von Hauptstrasse 62 nach unserem eigenen, bankmässig erbauten Grundstücke

## Hauptstraße Nr. 71 (dem alten Lokal gegenüber)

verlegen.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir unsere Dienste zur strengsoliden Erledigung jeder bankgeschäftlichen Tätigkeit in empfehlende Erinnerung und stellen insbesondere unsere nach den neuesten Erfahrungen hergestellte feuer- und diebessichere

### Stahlkammer,

in der wir eiserne, unter Verschluss der Mieter stehende Schrankfächer zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmucksachen, Dokumenten etc. vermieten, dem geehrten Publikum zur Verfügung.

Riesa, den 18. Dezember 1909.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Riesaer Bank,**  
Aktiengesellschaft zu Riesa.



Große Auswahl in selbstfertigten dauerhaften  
**Schulranzen**  
**Schultaschen**  
Weisse, Marke und anderen  
Zäcken  
Rückläde, Holzenträger  
Portemonnaies  
Cigarrenetuis  
Strampelbänder  
u. a. m. empfiehlt billigst  
**Rob. Deutschnann**  
vis-a-vis der Buchdr. d. Bl.

# Sofa

Weissen, Schulranzen,  
Rückläde, Holzenträger,  
Portemonnaies u. m.  
empfiehlt großes Lager  
**Gustav Börner**,  
Neuwiese 68,  
Vollwaren-Geschäft.  
8 Minuten vom Bahnhof.

Lampen  
Hänges., Tisch-, Wand-  
100 fache Auswahl.  
**H. Albrecht**, Metzinerstr.

Für den  
**Weihnachtstisch**  
empfiehlt in großer Aus-  
wahl zu billigen Preisen  
feine  
**Toiletteseifen**,  
**Parfüms**,  
lose und in Kartons,  
prachtvolle Reisheiten im  
Haarschund, Haarschräben  
Geflechtzimmen.  
**Max Müller**  
Geflecht, Metzinerstr.,  
gegenüber Stettinerstr.

Damen-Jacketts  
Damen-Paletots  
Mädchen-Jacketts  
Mädchen-Paletots  
Mädchen-Capes  
von jetzt ab  
bedeutend billiger  
**Emil Förster**,  
Fa. Max Förster Nachf.

**Coupons=Girolösung.**  
Am 1. Januar gültige  
Coupons, Dividendencheine, sowie  
verlotte Wertpapiere  
werden bereits von heute ab an unserer Kasse  
eingelöst.  
**Wenz, Blochmann & Co.**  
Gärtnerstr. 10.



Gedruckt. Schulranzen  
und Zäcken empfiehlt  
**Paul Mario**,  
Sanftwärterstraße 10.

**Suppen-Schale**  
von 5 Pf. an.  
**Zigaretten-Box**,  
Hauptstraße 14.

Den  
**Zug**  
versäumt man nie  
wenn man sich auf  
**Waltham-**  
Taschenuhren  
verlässt.

Diese echt amerikanischen  
Präzisions-Anker-Uhren  
empfiehlt von 42 M. an,  
**B. Költzsch**,  
Uhrmacher.

**Blusenschöner**  
empfiehlt  
**Franz Börner**.

**Marzipan-Figuren**  
**E. Seibermann**,  
Hauptstr. 88.

### 3. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 294.

Sonntagnachmittag, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jahre.

#### Neue kinderliche und doch billige Bilderbücher.

Von Dr. Richard Dohse.

eingangs.

Alljährlich, wenn das Weihnachtsfest näher und näher steht, taucht im Elternhause die Frage auf: „Was legen wir unseren Kindern unter den Weihnachtsbaum? Ein Schaukelpferd mit richtigem Pferthaar, mit Sattel, Steigbügel, Baumwug und allem sonstigen drum und dran? Ein witzlich lächelndes Auto?“ Einen auf richtigen Gesetzen einherfahrenden Eisenbahngzug, ein lebenshaftes Raumschiff mit genau konstruierten Propellern, Höhen- und Seitensteuern gar die neuesten Gleit- und Drachenflieger? Ja, ja, wie haben herrlich weit gebracht, wie Menschen im Zeitalter des ewig Fortwärtsdrängenden und Fortwärtsdrängenden. Man kommt bei der ungeheuren Masse von breitig „moderner“ Geschenkware aus der Dual des Wahnsinns kaum heraus.

Zugleich aber sollte man die größte Vorsicht walten lassen beim Einkauf. Denn mag man auch mit Recht über die ungeahnter Fortschritte der Technik von einem Erstaunen ins andre fallen, so muß man sich trotz allem doch fragen: Ist es denn überhaupt nötig, unser Kind auch in seinem Spielzeug mit allen technischen Errungenheiten und Erfundenen vertraut zu machen und weiters noch durch ein billiges Massenprodukt, eine Fabrikware minderwertigster Sorte? Die Antwort aber möchte lautet: Rein und tausendmal nein, so wie auch schon viele berende und einsichtige Eltern bei sich entschieden haben, indem sie sich klar darüber geworden sind, daß ein beratiges, allzu raffiniert konstruiertes Spielzeug dem Kind keinerlei Selbstbefähigung mehr übrig läßt, zu einer Betärmung der Phantasie führen muß, zum Dahin-

wollen und langsamem Ersticken dieser wölflichsten Künste der Kindesseele.

Es kommt eben auf die richtige Pflege der Phantasie des Kindes an, und da liegt es nun an den Eltern, nur Gutes und vor allem Phantasieanregendes zu wählen aus dem vielen Schönem und Wertvollen, was tätige Kräfte in verständnisvoller Arbeit neben erst gezeichneten automatischen Blunder geschaffen haben.

Auch auf dem Gebiete des Kinderbüches, wo ähnliche bedenklische Zustände bestanden und noch bis vor kurzem vorherrschten, haben vor einigen Jahren gründliche Reformen eingesezt.

Unter den Verlern, die sich ganz in den Dienst einer frisch voranschreitenden Reform der Kinderbücher gestellt haben, zog der Verlag von Jos. Scholz in Mainz hervor.

Für die Illustrierung der deutschen Märchen für das Tochterchen, Marienkind, Aschenputtel, für Hänsel und Gretel, Schneewittchen, für den Froschkönig, Hans im Glück und Albrecht waren wieder Künstler vorgenommen, die mehr den innigen, sinnigen Gehalt des Märchens herausgeholt verstanden. Auch hier stand Scholz die richtigen Künstler aus der Schule der Berliner, Wiener, Karlsruher und besonders der Münchener Meister heraus.

Ich brauche nur die Namen von Ernst Diebermann, Wolff Günzer, Julius Diez, Robert Engels, Ziegler und Urban zu nennen, um das kindlerliche Abweichen der vorzüllichen Scholzschen Märchenbücher, die die erste Abteilung der großen Sammlung „Das deutsche Bilderbuch“ bilden, zu kennzeichnen.

Die Abteilung „humoristisches“ dagegen hat vorzugsweise Arpad Schmidhammer mit seinem überlegenen Humor ausgestattet.

Auch die „Lustigen Märchen“, die den be-

fähnten Jugendschriftsteller Wilhelm Koppe zum Verfasser haben, sind eine prächtige Gabe für Kinder bis etwa zum zehnten Jahre. In den, einen übermütigen, grotesken Humor atmenden Bildern erkennt man auch hier, ebenso wie in den vorjährigen Büchern, der „wunderlichen Weltkreise des kleinen Stadt“ und der „Schlimmen Streich von Hans und Grete...“ die bewährte Meisterhand Schmidhammers.

Endlich hat der Verlag unter der Bezeichnung „Kinderlei“ eine Anzahl Bilderbücher zusammengefaßt zu einer buntgestaltigen Sammlung, von denen die Legion sechs dieses Jahres hinzugekommen sind. Auch hier ist zuerst wieder in pietätvoller Art auf ältere Meister des Kinderliedes und die nie alternde Volkspoesie zurückgegriffen worden, und zwar in den Bänden „Die Herzen auf!“, einer Sammlung geschickt ausgewählter Gedichte von Hoffmann von Fallersleben, dem Büchlein „Wie ist doch die Erde so schön!“, das bekannte und weniger bekannte Verse von Robert Reinic enthält, und dem unerreichbaren, zweiteilig mit Reimen und Bildern versehenen Bilderbuch „Elo popeio“, das für die ganz Kleinen bestimmt ist.

Reben Schmidhammer, der in „Elo popeio“ wieder mit ganz einfachen Mitteln ein zeichnerisches Kuriösarium allerersten Ranges geschaffen hat, scheint mir der Karlsruher Hans Schröder ganz besonderer Beachtung wert. Seine Kunst ist durch und durch deutsch, sie hat viel von der Art Ludwig Richters und Hans Thomas. Das offenbart sich noch mehr in den Bildern „Wie ist doch die Erde so schön!“ mit den Versen von Robert Reinic.

Auch in den zum Schluß zu besprechenden Neuerscheinungen, die nicht aus älterer Zeit zurückgreifen, sondern, wenn ich mich so ausdrücken darf, modernen Gepräges sind, nimmt wieder der Zeichner Hans

### Spielwaren-

### Weihnachts-Ausstellung

des größten und feinsten Spielwaren-Hauses Deutschlands

B. A. Müller, g. S. Hoflieferant,

Dresden, Prager Strasse 32—34.

Spezialität: Freiliegende Lusttische und Zugmaschinen. | Illustrierte Preisliste. | Größtes Lager der berühmten S. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Model-Schlitten in großer Auswahl. | franz. | Dampf- und Elektricität; großerartige Neuheiten.

## Was schenke ich noch?

Passende Weihnachtspräsenze finden Sie bei Beachtung meines Schaufensters. —

Spezial-Geschäft für Herrenartikel, Hüte und Pelzwaren

Kaiser Wilhelm-Platz.

Bernhard Preiss.

## Riesaer Kaffee-Röstwerk

# Adolf Bormann.

Zu Weihnachten empfehle

## Edel-Kaffee

frisch geröstet auf neuester Schnellröst-Maschine nach den Patenten von van Gilpen & Co.

## ff. Roh-Kaffee

in Präsent-Säckchen in gewählten Qualitäten.

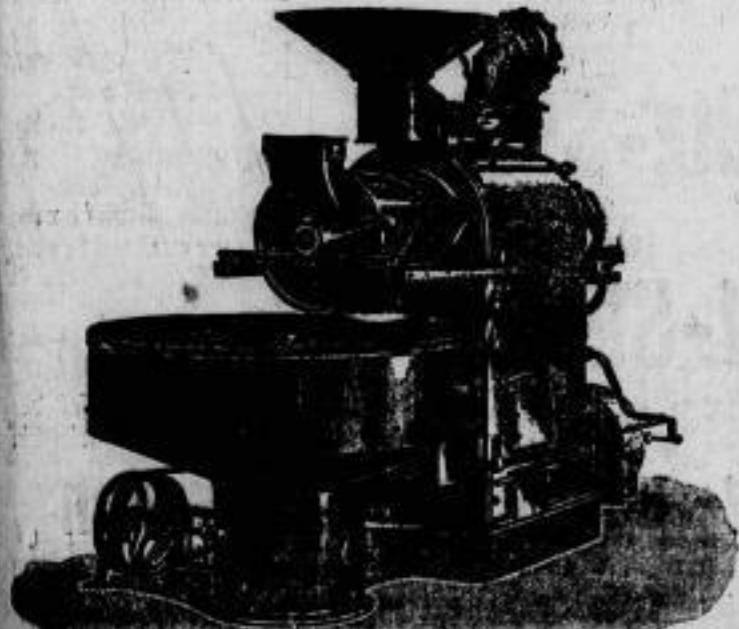
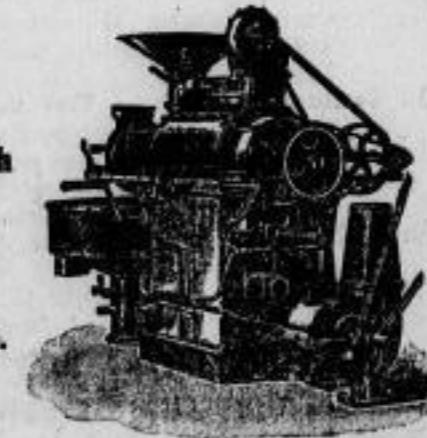
Tee, Kakao, Schokoladen, Biskuits.

Confituren, Bonboniären

in Geschenk-Ausstattungen in großer Auswahl aus nur ersten Fabriken.

:: Weihnachts-Ausstellung. ::

Wettinerstrasse 31.







# Otto Werner

Geother-  
straße 61      Photograph

Fernsprecher  
210

Nähmaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
nur sehr billige, empfiehlt  
**M. Krause, Riesa, Parkstr. 13,**  
Gärtner und Reparaturwerkstatt.

Schuhwarenlager

**Carl Grossmann**

Pausitzerstr. Nr. 5      gegründet 1883  
empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk seine große  
Auswahl Wetterfeste

**Herbst- und Winter-Schuhwaren**  
in allen Größen und Stoffarten, mit und ohne Futter,  
in bequemen modernen Modellen zu den billigsten Preisen.

**Filz- und Pelzschuhwaren**  
Gummischuhe, Holzschuhe  
Filzstiefel, Filzboots, Gummistiefel usw.  
Bestellungen nach Maß. Reparaturen schnell u. billig!

Bei  
Franz  
**Heinze**      RIESA  
Hauptstr. 28  
findet Jeder passende  
Kleidung



Weihnachtsaufträge, unter Garantie  
pünktlicher Lieferung bis zum Feste,  
werden noch entgegen genommen.

— Großes Lager von Rahmen. —

Nähmaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
nur sehr billige, empfiehlt  
Schriften- und Briefmarken  
Gummier- und Schreibpapiere  
Socle-, Soldaten- und  
Photographie-Alben  
Vorleser  
Gefang- und Radblätter.

**Mar Hering**

Buchbinderei  
Buch- und Papierhandlung  
Einrichtungsgefäße

= Hauptstraße 61 =

empfiehlt:

Elegante Briefpapiere  
Schreibzeuge  
gerahmte Bilder  
Photographie-Rahmen  
Albes  
Ballfänger.

**UHREN & GOLDWAREN**

Erprobte Fabrikate      Vollste Garantie

**UHREN**

Taschen-Uhren      Zimmer-Uhren

Zumtl. Werk. Elegante Gehäuse.  
Ramen-Uhren in Nickel u. Stahl 4,5 M. an.  
Minuten-Uhren mit Goldrand von 10 M. an.  
Gold-Damen-Uhren, rot. Dauer, d. 10 M. an.  
Gold-Herren-Uhren, Ankerwerk v. 50 M. an.

**Uhrketten**

Alpine-Uhren sind die besten  
Allgemeinvertretung:  
der Uhrenfabrikationsgesellschaft  
**UNION HORLOGÈRE**  
BIEL - GLASHÜTTE VS. SCHWEIZ

gegr. 1858.      A. Herkner, Wettinerstr. 6.  
Inh.: Johannes Kühnert.

**GOLDWAREN**

Zimmer-Uhren      Uhrwerke  
Stylische Formen. Prächt. Geschenk.  
Wanduhren in allen Holzarten von 18 M. an.  
Standuhren in Bronze, Marmor, Onyx, m. Große Hausuhren von 50—500 M.  
Küchenuhren 4,50 M. an. Wecker 2-30 M.

## Coupons-Ginlösung

Gänztliche am 1. Januar 1910 fällige

Coupons,  
Dividendencheine und  
gelöste Wertpapiere

Lösen wir bereits von heute ab speziell ein.  
Mündelsichere Auslagenwerte  
halten wir stets vorrätig.

Riesa, 4. Dezember 1909.

Riesaer Bank.

## Für Weihnachtsgeschenke

bietet ein großes Sortiment  
Blusen und Kleiderstoffe  
in neuesten Mustern und vorzüglichsten,  
preiswerten Qualitäten, sowie  
Damen- und Mädchen-  
Jackets,  
Capes und Krägen  
in reichhaltigster Auswahl.  
**Heinrich Lohmann Nachf.**  
Albertplatz.

Die allzeitlichen Weihnachtsgeschenke  
**SINGER**

Original  
SINGER  
Maschinen  
Durch die ganze Welt verbreitet.  
Singer Co. Fabrikation Icl. Ges., Dresden  
Ferdinandstr. 2, nahe Prager Str.

Bei Einkauf von  
**Weihnachts-Präsenten**  
empfiehlt sich das Spezialhaus für Zigarren, Zigaretten,  
Pfeifen u. c. von

**Wilhelm Mauksch,**  
Hauptstraße Nr. 73, Riesa.

Große Auswahl!  
Gute Waren! Solide Preise! Sehr gute Bedienung!  
NB. Habt noch einige größere Posten 3 und 4 Pf.  
Zigarren, gut abgelagert, zum alten Preis am Vesper.  
„Bezugshaus für Weinkräuter und Gewürze.“

# 4. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 294.

Sonntag, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

## Die wirtschaftliche Lage der Militärmusiker.

Wir erhalten folgende Zuschrift:  
Die Bestrebungen der Zivilmusiker, sich der Konkurrenz der Militärmusiker zu entledigen, dauern beträchtlich mehrere Jahre. Diese Bestrebungen ist es gelungen, daß den Militärmusikern die Berechtigung zur Ausübung von Militärfahrkarten (1 Pg. pro Kilometer), so bald es sich um Konzerte außerhalb der Garnison handelt, entzogen wurde. Der Militärmusiker muß heute in dem erwähnten Falle wie jeder andere Sterbliche seine Fahrkarte lösen und dazu noch mit der Einschränkung, daß ihm die Benutzung der 4. Klasse behördlicherseits unterstellt ist. Größere Konzertreisen sind infolge dieser Verfüzung unmöglich geworden, da die erwachsenen Kosten jede Rentabilität ausschließen. Außerdem hat das Kriegsministerium einem weiteren Druck der Zivilmusiker stattgegeben, indem es eine Verfüzung erließ des Inhalts, daß der Militärmusiker mehr zum Dienst in der Front herangezogen werden solle, wodurch natürlich wiederum diesem manchen Verdienst entzogen wird. Nichtsdestotrotz weiß jeder Zivilmusiker, der die wirtschaftliche Lage der Militärmusiker kennt und einer objektiven Prüfung unterzogen hat, daß der

Militärmusiker auf einen Nebenverdienst angewiesen ist, um überhaupt existieren zu können. Daß die Zivilmusiker den Stand der Militärmusiker bekämpfen, ist eine falsche Taktik, sie sollten vielmehr diejenigen Umstände bekämpfen und auf deren Beseitigung dringen, die den Militärmusiker zwingen, auf Rebenvertrieb auszuweichen. Würde ihnen dies gelingen, so wäre ihnen geholfen und ihre Klage über die Konkurrenz der Militärmusiker würde verstummen.

Daß die Wünsche der Militärmusiker auf Befriedigung in jeder Hinsicht gerechtfertigt sind, mögen folgende Zeilen beweisen:

Wir haben heute Hobisten in der deutschen Armee, welche 11 bis 12 Jahre dienen und noch nicht etatmäßig sind, demnach alle 10 Tage eine Lohnung von höchstens 3 M. 50 Pf. !! erhält. Hierfür haben sie alle 10 Tage 1 M. 80 Pf. in die Menage-Kasse zu zahlen. Wird ein unetatsmäßig geführter Hoboist krank, so erhält er pro Tag sage und schreibe drei Pfennig Lazarettlohnung!!! Jeder Gemeine oder Gefreite, der kapituliert, erhält ein Kapitulationshandgeld von 100 M., der Militärmusiker erhält bei der Kapitulation — nichts. Hier müßte es als ein Alt der Gerechtigkeit bezeichnet werden, wenn gleiches Recht für alle gälte. Jeder Frontunteroffizier

hat die vom Reichstag genehmigte Lohnungsablage erhalten, die unetatsmäßigen Militärmusiker gingen aber leer aus. Welche Gefühle eine solche Zurückstellung unter den Beteiligten erweckt, kann jeder nachempfinden. Auch die Beförderungsverhältnisse liegen für den Militärmusiker sehr im Argen. Derselbe muß verfüzungsgemäß 15 Jahre dienen, ehe er zum Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister befördert werden kann, während für jeden anderen Frontunteroffizier dieses Ziel mit neun Jahren Dienstzeit erreichtbar ist. Während der Frontunteroffizier alles zu seines Leibes Notdurft Rüste vom Staat erhält, muß der Militärmusiker sein gewöhnlich obligatorisches Nebeninstrument nebst den erforderlichen Zubehörteilen selbst aus eigener Tasche beschaffen. Wer da glaubt, daß durch den Nebenverdienst diese Ausgaben reichlich aufgewogen würden, ist im Irrtum. Durch die neuendings erlassenen, den Verdienst einschränkenden Verfüzungen herrschen in den Kreisen der Militärmusiker sehr traurige Verhältnisse. Zu den Seltzerheiten gehört es nicht mehr, daß Frauen verheirateter Hobisten, aus Not gezwungen, mitverdienen müssen, um die Familie zu ernähren. Hierdurch wird die Mutter ihrer heilsten Pflicht, der Kindererziehung, entzogen. Daß auch der Haushalt hierunter leidet, so-

## Spielwaren Spielwaren



in  
größter Auswahl  
und zum  
billigsten Preis!

Manufaktur-  
Modewarenhaus  
**Dressler**  
Prager Straße 12  
Dresden  
**Dresden**  
Modewaren, Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche

Für Weihnachtsbäckerei  
empfehlen  
feinstes Butter à Pfund 1.30 und 1.35 M.  
Milch à Liter 20 Pf.

Molkerei-Genossenschaft Riesa  
Schloßstraße 15  
Wettinerstraße 24.

## Joh. Hoffmann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung  
Fernsprecher 107 Riesa Hauptstrasse 36.

Großes Lager als Weihnachtsgeschenke geeigneter Bücher, z. B. Klassiker, Romane, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, Lexika, Reisebeschreibungen, geograph. und geschichtl. Kaufmän., technische und gewerbliche, landwirtschaftl., militärische, kunst- und literaturgeschichtl. sowie sonstige fachwissenschaftl. Werke, Kochbücher, Wörterbücher, Atlanten etc., Gebet- und Gesangbücher, Bibeln, Erbauungsbücher, Vergissmeinnicht. — Größte und neueste Auswahl in

## Bilderbüchern und Jugendschriften

für jedes Alter.

## Musikalien,

einzelne und in Sammelbänden für alle Instrumente.  
Beschäftigungsspiele, Modellier-, Aufstell- und Puppen-Bogen,

Krippen. Reiche Auswahl in

## Briefpapieren und Karten

in Kartons, beste Papiere, moderne Formate, elegante Packungen.

Monogramm-Prägungen nach neuesten Mustern.

Schreibzeuge, Füllfederhalter, Löscher, Petschafte, sowie alle sonstigen Bedarf Artikel für Schreibtisch und Bureau.

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Alben, Rahmen

in allen Größen und in schönster Ausstattung zu billigsten Preisen.

## Bilder

in verschiedensten Ausführungen und Formaten, gerahmt und ungerahmt.

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“ die neuen modernen Muster von Visiten- u. Neujahrskarten anzusehen.

Ein praktisches u. dabei billiges Weihnachtsgeschenk  
— zu finden bereitet oft grosse Qual! —

ungen über unterschiedlichen Stufen vertreten sind. Diese hier auf der Quelle. Widerstand ist unvermeidlich. Da Obr. und Obergruppen treffen wie jedes Geschäftsmannschaften an.

Schlagende Wahrheit ist unbedingt nötig. Ob nun dieser Tag den militärischen unternommen werden, um seine Stufe auf eine niedrigere Stufe zu stellen. Wenn Soldatenkampf ist im Staatsdienst so leicht beobachtet wie der Militärmusik. Wünschenswert und billig wäre es, wenn dem Militärmusiker dieselbe Röhnung und soziale Ernennung zugeschlagen würde wie dem Generalunteroffizier. Damit würde auch der Militärmusiker aufschreien füllen, da der Militärmusiker noch keiner minde-

rhafte Dienststellung nicht mehr auf den Nebenberuf übergehen darf.

Eine bald operativen das Militärmusikus schweren Besetzung ist auch, daß derseitige, sobald er in ein anderes Regiment übertragen will, zunächst ein neues Jahr aufzufangen weiß, ehe er bei dem neuen Regiment eingesetzt wird. Dieses Jahr steht natürlich bei Berechnung des Dienstjahrs nicht mit.

Ämterliche Verfüungen erweden den Anschein, auf die Garnison Berlin zugeschnitten zu sein, doch jedoch die Verhältnisse Berlins erlauben für das ganze Reich möglicherweise kein Wannen, wird jeder begreifen. In Berlin verfügt ein Beamter über ein Einkommen von minde-

Rund 20.000 M., ein Musikmeister über 10.000 M. Im übrigen Deutschland — von einigen Steuerpflichtigen abgesehen — erreicht der Höchstbaum den achtten, der Musikmeister kaum den sechsten bis achten Tell des Nebeneinkommens seiner Berliner Kollegen. Das führt aus diesem Grunde auch die Verhältnisse der Musikmeister als reformbedürftig erweisen, ist nicht zu leugnen. Ihre gesellschaftliche Stellung verlangt eine standesgemäße Austritt. Möge daher der Staat dafür Sorge tragen, daß den Musikmeistern ein bester Kosten ihrer Ausbildung und den Pflichten ihrer Stellung entsprechendes Einkommen gewährt wird.

Ernst Weißlinger.

## Sparsamkeit an richtiger Stelle, das ist Kunst!

Hausfrauen bedenken, dass durch den Gebrauch von rein amerik. Petroleum das vorlebensfesteste und beste Licht erzielt wird. Darum verwendet nur

## „DAPOL“

(Marke gesetzlich geschützt).

Erhältlich in allen Geschäften, wo das bekannte Plakat mit dem Indianerkopf aushängt.  
Keine Verwechslung mit österreichischem (gallz.) Petroleum.



### Zum Weihnachtsfest

Wählen Sie die besten Kuchen mit dem Butter-Dessertbutter

Cocosa

- Cocosin

Cocosa Pflanzenbutter-Margarine, gleich feinstes Naturbutter im Aussehen und Geschmack, Tafeln verkauft, undberichtet wird diese für Tafel und Kuchen verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmix der Cocosnuss (Cocosin) Milch und Eigelb.

Unserall erhältlich!

Alleinige Produzenten: Jurgens & Prözen, G. m. b. H., Goch (Rhein.).

## Das Beste und Vorlebensfesteste für den Weihnachtstisch

sind ein Paar

## Panther-Stiefel

nur M. 12.50

für Damen und Herren, echt Rahmen  
gehäutet, in Chevreau oder Vogelfell und jeder  
modernen Farben.

### Weinverkauf für Riesa.

Ferner empfiehlt mein reichhaltiges Lager  
in allen anderen erdenklichen  
Schuhwaren.

### Dauerhafte Schuh- und Mäbchen-Stiefel.

### Ramelhaar-Schuhe.

### \*\*\* Gummischuhe \*\*\*

### \*\*\*\*\* Stiefel \*\*\*\*\*

deutsche, englische, russische  
für Kinder, Damen und Herren.

### \*\*\*\* Holzschuhe \*\*\*\*

### \*\*\* Filzschuhe und Pantoffeln \*\*\*

Goloschen, 1-, 2- und 3-Schuh, mit und ohne Futter.

Mit Artikel in größter Vielfalt und in nur guten preiswerten Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen.

Nur  
Wettinerstraße 2.

## Paul Grossmann, Riesa.

Gegenüber Hotel  
Wettiner Hof.

## Dursthoffsche Stückhefe

täglich frisch, empfohlen

### Ferdinand Schlegel.

ca. 3000 Meter Hands- und  
Strümpfleiberhöfe, Meter  
0,50 bis 1,50 M. ca. 3000  
Meter Strümpfe und Röcke  
Hinterhöfe, Meter 0,40 bis  
1,50 M. Win. Hosenstoffen  
Schrägen von 0,20 bis 2 M. per Stück. Ein Reiseposten  
für alle Handtücher, Stück 38, 48, 58 und 68 Meter  
ca. 5000 Paar Socken und Strümpfe unter Preis. Ein  
Vielzahl Kleidungs- und Unterwollene Wäsche, bis 24 Dezember  
mit 20% Rabatt. Ein breiter Sammelgedeck u. Tafelsets  
für jeden annehmbaren Preis. Ein Bettsetz ergibt gute  
Schlafmöglichkeit mit 20% Rabatt. Nur 3,50 und 3,75 M.  
Ein Bettsetz ergibt guten Schlafkomfort, durchweg Meter  
0,50 M. Ein Bettsetz und Qualitätssachen, Wäsche  
anziehen, sowie Schnellwäscherei, da eigene Fabrikate zu gering  
qualifiziert sind. Wer in lange Ferien geht im  
Sommer, kann das Groß Witten, Wettinerstraße 15.

## A. W. Hofmann, Riesa

Ecke Wettiner- und Pausitzerstraße.

Ich erlaube mir, meine große sehr reichhaltige Weihnachts-Ausstellung in

## Spielwaren

höchst zu empfehlen. — Ferner halte ich außerordentlich reiche und  
sehr vorteilhafte Auswahl in

### Lederwaren

Dame-Taschen  
Herren- u. Damen-  
Taschen, Cigarren-  
u. Taschenetuis etc.

### Porzellan

Kaffeeservices  
Spiegelservices  
Tassen u. Gebrauchs-  
geschirre etc.

### Glaswaren

Wa-n. u. Bowlen-  
gläser, Likör-  
und Biergläser,  
Vasen etc.

## Waschgarnituren.

# Für Haus — Hof — Garten.

## Kalifornische Brühe gegen Schildläuse.

Wie die Agrarwirtschaftsabteilung der Schwefelproduzenten mitteilt, hat sich von den verschiedenen zur Schildlausbekämpfung vorgeschlagenen Mitteln in der letzten Zeit die Schwefelläusebrühe oder Kalifornische Brühe besonders bewährt. Ein Verlust an von Komma-Schildlaus stark besetzten Obstbäumen ergibt, so diese nach kurzer Beobachtung von diesen völlig gefüllt waren. Analysen wurden mit im Frühjahr durchgeführten Obstbäumen gemacht, die stark von Komma-Schildläusen befallen waren und nach der Bekämpfung so gut wie verschont blieben. Ferner fanden zahlreiche günstige Ergebnisse gegen Schildläuse an Blatt- und Stielpflanzen (Walmen, Kamelien, Azaleen, Koton u. a.) vorliegen. Die Schwefelläusebrühe ist in jedem Verhältnis mit Wasser mischbar und bequem angewendet. Im unbelauerten Raum der Bäume etwa in vierfacher Verdünnung. Besonders stößlich ist die Komma-Schildlaus (*Mytilaspis pomorum*), die in unseren Obstgärten anzutreffen ist; die Weibchen sind unter den bekannten kommaförmigen Schildchen verborgen. Ebenfalls sehr verbreitet ist die gelbe austernförmige Schildlaus (*Aspidotus ostreiformis*), die bis 2 Millimeter große, runde Schilder bewohnt, die in der Mitte ein kleines, erhabenes gelbes Punktes zeigen. Diese gelbe Schildlaus ist bisher auf Apfel-, Birn-, Blaumägen, Zwetschen- und Pfirsichbäumen, ferner auf Weißdorn, Binden, Boppel und Weide gefunden worden. In Süddeutschland tritt noch die rote austernförmige Schildlaus (*Diaspis ostreiformis fulax*), deren männliche und weibliche Tiere verschieden geformte Schilder bewohnen, auf. Die Männchen bewohnen einen langgestreckten und schmalen, weit gespaltenen, die Weibchen einen runden Schild von etwa 1—1,5 Millimeter Durchmesser. Sie bewohnen mit Vorliebe Apfel- und Birnbäume, ferner Pfirsich- und Blaumägen, und kommen sowohl auf altem als auch auf jungem Holz vor, ja selbst auf den Früchten. Schließlich ist noch die Pfirsich-Schildlaus (*Lecanium Persicae*), deren länglicher, schwach gespalteter Schild einem ungefährten Boot vergleichbar ist, zu nennen; die Länge der Schilder beträgt etwa 4 Millimeter, die Breite 3 Millimeter. Mit Vorliebe sucht sie die Pfirsichbäume auf, soll aber auch an Stachel- und Johanniskreuzen beobachtet worden sein.

## Eine neue Pfefferminzölküche.

Geblättert ist, daß die Pfefferminze (*Mentha piperita*) in ihren Blättern ein wertvolles ätherisches Öl, das Pfefferminzöl, führt, wegen dessen im großen angebaut wird. Geblättert ist auch, daß der Ölgehalt der Blätter nicht gleich ist; er ist in gewissen Bodenarten und Lagen beträchtlich, in anderen geringer oder gar unbedeutend, doch fällt die Gewinnung nicht leicht. Auch arbeitet die Pfefferminze, besonders nach wiederholtem Anbau, leicht aus und liefert Parfüme, die weniger Öl führen. Daraus muß beim Anbau in erster Linie geachtet werden, und der Bezug hochwertigen Saatgutes oder reifer Pflanzen ist zum Anbau für technische Zwecke unerlässlich. Während diese Pfefferminze und Krautminze (*Mentha crispa*) Pfefferminzöl liefern, enthält Wermutminze (*Mentha arvensis*) ein anderes wertvolles, pharmazeutisch wichtiges ätherisches, sonst dem Pfefferminzöl ähnliches und verwandtes Öl, das als Wermut bekannt ist. Japan, wo die *Mentha arvensis* im großen angebaut wird, ist der Hauptzeuger des Wermuts und versorgt damit alle Länder; denn unsere Minzearten enthalten Wermutöl gar nicht oder nur in ganz geringer Menge, so daß eine Gewinnung nicht möglich ist. Es sind nun im vergangenen Sommer von dem Direktor des pharmazeutischen Instituts, Prof. Dr. Thoms in Dahlem, Anbauversuche mit aus Japan über Siberien als Steiflingspflanzen bezogenen *Mentha arvensis* gemacht worden, um die Möglichkeit der Kultur bei uns zu erproben. Wie nun jüngst in der Mongolienverhandlung des Vereins zur Förderung des Gartenbaus Prof. Dr. Thoms mitteilte, hat eine Prüfung dieser *Mentha arvensis* einen Gehalt von 80—90 Prozent Wermut ergeben, eine Feststellung, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Da das Wermutöl ein sehr wertvolles Öl ist, dürfte der Anbau bei uns von beträchtlicher Bedeutung und geschäftlich sehr ausbringend sein. Da der Import von Saatgut, Siedlungen nach dieser Feststellung kaum auf sich warten lassen dürfte, so werden vielleicht unsere Handelspartner und mancher kleine Grundbesitzer bald in der Lage sein, die neue, leichte und gewinnbringende Kultur bei sich zu erproben.

## Zur Aufbewahrung von Winterobst.

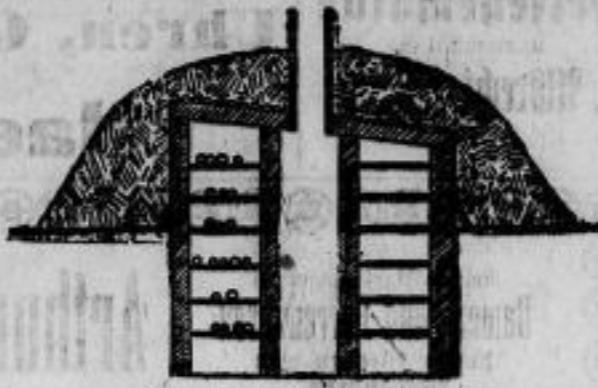
Schon die Römer legten großen Wert darauf, ihr Obst möglichst lange in frischem Zustande zu erhalten, und durch den Schriftsteller Plinius den Älteren wissen wir, welche Anlagen sie zu diesem Zweck errichteten. In der Gegenwart hat die Aufbewahrung von Obst in eigenen Obsthäusern vielfach Eingang gefunden in Frankreich und in den Obsttümern Österreichs sowie in Nordamerika.



Uhenseite des Obsthauses.

weniger dagegen in Deutschland. Indessen sind die Vorteile dieser Unterkünfte groß, doch auch einzelne vorgetriebene Obsthäuser auch bei uns Verwendung gemacht haben. Sehr bewährt hat sich ein Obsthaus, welches der Garteninspektor Weber in Spindlersfeld entworfen und ausgeführt hat. Es ist 1,25 Meter tief in den Erdboden hineingealegt, was im Interesse einer gewissen Luftfeuchtigkeit und der Erhaltung gleichmäßiger Temperatur gegebene ist. Das in Frage stehende Haus wurde aus dem Holzwert eines alten Schüffs errichtet, welches der Feuchtigkeit gut widersteht. Natürlich könnte man auch

aber unter Ausnutzung einer Rohholzneunzigstrecke bewußt gemacht werden. Das Dach des Hauses steht auf der Südseite 1 Meter hoch über dem Boden, auf der Nordseite aber 1,25 Meter, so daß ein für den Wasserdurchgang genügender Abfall des Daches entsteht. Das Dach ist aus Beton hergestellt, über welches Sandstein gelegt ist, während die Seiten des Hauses durch Dampfstein geschützt sind. Das Ganze ist mit der Erde beworfen, die bei der Auskostung des unterirdischen Baumsteines entstanden ist, und die Oberfläche ist, damit sie saftig gewirkt,



Innenansicht des Obsthauses.

angelegt. Auf der Südseite, welche das Dach durchdrückt, bilden dem süßigen Luftwechsel. Sie sind von quadratischem Grundriss, mit 30 Zentimeter innerer Weite; bei dem in Frage stehenden Hause sind drei Lufträume angebracht, von denen zwei bis auf den Boden des Hauses reichen, der dritte nur bis an den Beginn des Daches. Bei kleineren Abmessungen des Hauses bilden zwei Lufträume genügen. Der Eingang zum Hause bildet eine Galerie, die auf der Nordseite liegt und zunächst in einen Vorraum führt, der sowohl nach der Eingangstreppe als nach dem eigentlichen Hause je durch eine Tür abgeschlossen werden kann. Dieser Vorraum misst 2 Meter in der Länge und 2½ Meter in der Breite. Dann folgt der Aufbewahrungsräum mit 2½ Meter Breite und 10 Meter Länge. Dieser Aufbewahrungsräum hat in der Mitte ein Laufbrett, an beiden Seiten aber sind die Wände bis unter das Dach mit 25 Zentimeter von einander abstehenden wogenrechten Obstbrettern besetzt, die an senkrechten Pfosten unbeweglich befestigt sind. Ihr vorherer Rand wird durch eine erhöhte Reihe abgeschlossen, die das Deckbrett des Obstes verhindert und an welches die Etikette zur Bezeichnung der aufbewahrten Obstsorten angebracht werden kann. Damit die Innentruhe stets die nötige Feuchtigkeit hat, wird von Seite zu Seite Wasser auf das Laufbrett gespritzt. Gegen das Ansetzen von Blättern schützt man sich, indem man von Seite zu Seite das Hausinnere etwas ausschwemmt. Gegen das Einbringen zu großer Austentäte können die Lufträume mit Deckeln verschlossen werden.

Statt der feststehenden Bretter kann man auch Obstborden verwenden, die den Vortrag haben, in ihren Längsrichtungen frei beweglich zu sein und mit den Büchsen so ineinanderzupassen, daß sie in jeder Form und Größe zu Gestellen zusammengelegt werden können. Ihre durchbrochenen Tragflächen vermitteln eine besonders gute Kühlung des aufbewahrten Obstes. Außerdem erstaunlich ist es, daß Obsthaus in der Zeit, wo es kaum eigentlich Zwecke nicht dienen kann, auszutauschen und anderweitig ausbringend zu verwenden.

## Haussprüche aus alter Zeit.

Ein Seiler schreibt über seine Türe:  
„Die höchste Höhe magst man auf,  
Die großen Wälder man laufen;  
Wär' dies nicht so der Wetterslauf,  
Wär' ich mehr Sträng' verkaufen.“

Ein Schlosser meint:  
„Wenn es jedes ist Mann  
Ein Schloß müßt angehängt werden,  
Dann wär' die alte Schlosser Kunst  
Die beste Kunst auf Erden.“

— o —

## Die Bewertung der grünen Rüschale.

Die grünen Rüschale, die unreifen Obstarten einen brauchbaren Vorhang geben, werden heute nur noch wenig zur Bildverzierung usw. verwendet, sonst nicht wegwerfen. Das ist aber eine unbedeutende Verzierung wertvollen Materials, das momentan den Viehhörnern sehr ähnlich werden kann. Der Geruch und Geschmack der grünen Rüschale ist nämlich allen Viehgerüchen höchst widerwärtig. Im Süden und Westen Deutschlands findet man Rüschale oft vor den Gasthäusern, in deren Schatten finden die Vieh Kühlung und wegen des auch den Blättern entzündenden Geruchs Schutz vor Fliegen. Deshalb werden noch heute diese alten Gasthäuser von vielen Rüschens und Reitern den modernen Obstes vorgesogen. Auch auf vielen Bauernhöfen in Süddeutschland sieht man dicht vor dem Stall Rüschale, damit den Fliegen der Zugang im Stalle verwehrt wird und die Viehe beim Fressen im Freien nicht von den Fliegen beunruhigt werden. Damit man diesen Rüschern das ganze Jahr gegen die Fliegen verwenden kann, kommt man die grünen Schalen und trockne diese, daß sie weder faulen noch schimmeln; auch unzählige Rüschale habe man getrocknet auf. Das Hauptfördermittel ist aber, ohne auf-

trocknen und ganz trocken aufzubewahren. Wenn dann im nächsten Jahre die Millegesamt, dann nehme man eine Dampfroll trocknete Schalen, überziehe sie mit 1/2—1 Liter Kochenden Wassers und lasse sie dann vollständig auskochen. So kann Gebrauchs vorhanden man diese Millegesamt nach Be darf und zelle die empfindlichen und den Blüten am meisten ausgesetzten Stellen damit ein. Nur in die Blüten darf man nichts kommen lassen. Und verschiedene Kreuzungen und Sorten weisen den Geschmack des grünen Rüschens prächtlich.

— o —

## Zum Abschluß.

Zu den Obsthäusern, welche im Herbst und den winter über in Frieden, Dörfern und kleineren Städten abzuhängen, weil kein Schlagdauer vorhanden sind, werden von bewohnter Seite einige Erwähnungen ausgetragen, die wir gern weitergeben, weil sie leider nur zu begreifen sind. Das Reinheitsgebot ist eine Maßregelung, welche die Reinigung des bestimmten Haushaltens gewöhnlich im Hause im Bettel an der beteiligten Jugend statt. Meist werden die Schweine schon lange vor dem Schlachten mit den Hufen an einen Baum, eins unter Stahlkranz oder an einen Ring festgebunden, ehe der Schlächter überhaupt zu schlachten beginnt. Die geschnittenen Tiere gründen, stören und drücken unaufhörlich und machen vergebliche und zwecklose Anstrengungen, um sich zu befreien. Die Schlächterei wirkt mit seinem Vollzug sehr richtig, daß etwas außerordentliches mit ihnen vorgenommen werden soll. Doch oft findet die Schlachtung leider ohne vorherige Betäubung des Tieres statt, oder aber die Betäubung, falls sie gleichzeitig ist ungern. Rümpfen wird der Hals oder Hammerteil zum Verbinden des Ohrs mit so geringer Kraft ausgewirkt, daß das Lebendes des Schweins weißlich bleibt. Auch nach dem Schlag über Schnitt brüllen die Tiere noch einige Zeit entzündet. Die Jugend sollte während der eigentlichen Schlachtung und Tötung des Viehs unter allen Umständen ferngehalten werden. Es ist schon zuviel, wenn Kinder den anderen Hörnern bewohnen, sondern daß Tier gebliebt ist. Knaben und Mädchen bringen dann in ihren Habschén das aufgetragene Blut des geschlachteten Tieres in Sicherheit, schauen dem Auschlachten und Berlegen des Schweins zu, beobachten das Überbrühen und Wurstmachen, oder sieben überall neuartiges herum.

## Frische Weintrauben das ganze Jahr.

Die Übersicht enthält einige Übertreibung. Tatsächlich sind wir noch nicht so weit wie die Südtiroler, bei denen Mitglieder von Humboldt ein Verfahren kennen lernen, um Weintrauben höchst wahrscheinlich das ganze Jahr hindurch zu erhalten, die ihm außerordentlich mundeten. Man verwendet dort große, weißliche Ton- oder Gläsergefäß, deren Boden man mit Hirselönen bestreut. Hierauf kommt eine Lage Weintrauben, über die möglichst sorgfältig wieder eine Schüttung Hirselöner, die alle Zwischenräume ausfüllen soll, und dann bis an den Rand des Gefäßes umständlich immer Hirselöner und Weintrauben. Die Öffnung wird dann mit einer Glasscheibe lustig zugesetzt und hierüber oberhalb lustig Blatt oder Bergamottipapier gelegt. Solange das Gefäß nicht geöffnet wird, halten sich die Trauben fast unbedeutende Zeit. Einmal geöffnet, muß man allerdings den Inhalt bald verbrauchen. Selbstverständlich dürfen nur gesunde, am besten recht festhalige Trauben verwendet werden. Ganz ist vielleicht für die dichtesten Südtiroler die Aufbewahrung in Gläsern zwischen Kleie üblich. Auch von unseren einheimischen Trauben eignen sich die dichtesten am allerbesten zur Aufbewahrung, aber auch andere Sorten lassen sich mit Erfolg und ohne große Mühe wenigstens einige Monate hindurch frisch erhalten.

Recht bewährt als Dauerware haben sich die Quetschorten. Es gibt verschiedene Verfahren, die beide Hänger haben und die sich wenigstens bei nötiger Vorrichtung auch als befriedigend erwiesen haben. Eine davon ist dasjenige, welches wie abbildung.

Es kommt hierbei darauf an, daß man die Trauben mit einem langen Stiel Reihe abschneidet, so daß unter der Traube am besten noch drei Knoten, darüber noch zwei stehen bleiben. Die obere Schnittstelle wird mit Wachs lustig verschlossen. Man stellt die Trauben, nachdem man mit größter Sorgfalt alle schlechten Beeren ausgewählt hat, ohne dabei den Hauch, daß dünnen Nachhänger des übrigen Beeren zu gefährden, in Gläsern mit Wasser, dem man etwas Nelkegeistere Holztabletz zufügt, um das Haufen des Wassers und des Nebenandes zu verhindern. Die einzelnen Trauben dürfen sich nicht berühren, und von Zeit zu Zeit wenigstens muß man immer wieder die schlecht werdenden Beeren ausschneien, wozu man sich am besten einer spiken, kleinen Schere (Krennherre) bedient. Die Trauben stellt man auf, oder hängt sie mittels geeigneter Stelle an die Wand. Solche Trauben halten sich bis in den Frühjahr. Es genügt auch, gute, gesunde Trauben in ungefährter Dose an Drahtbretzen freihängend in einem Kühlen, aber vor Frost geschützen Zimmer aufzuhängen. Muß es überdauern, so lebt den ganzen Winter. Schließlich halten sich Weintrauben auch ganz vorzüglich, wenn man sie auf Strohdämmen, die man auf Drahtgeflechte auflegt, lagert, ohne daß sie sich gegenseitig berühren. Selbstverständlich muß man auch bei dieser Aufbewahrungsart vorher alle schlechten Beeren entfernen. Zu den Strohdämmen verwendet man Roggenstroh. Es darf befeuchtet sein, daß solche Trauben durch das Roggen an Feuchtigkeit gewinnen und daß in den Weinräumen das Verfaulen benötigt wird, um aus reifen Trauben einen besonders fröhlichen und edlen Wein, den sogenannten Strohwein zu fertigen. Bei allen Aufbewahrungsorten muß man darauf achten, daß man nur frische Trauben aus dem Vorrat nimmt und in das warme Zimmer bringt, als sofort verarbeitet werden. Denn einmal warm geworden, neigen sie sehr rasch zur Verderbnis.

— o —

— o —



# 5. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenkund und Bericht von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

J. 294.

Sonnabend, 18. Dezember 1909, abends.

62. Jahr.

## Extravagante Moden.

Paris, die große Modeschöpferin, hat in diesem Jahre ihren Erfolg noch nicht bestreift mit den Modellen jener lustigeren neuer Abendroben oder in ähnlichem ziemlich entworfener Hülle; die ersten großen Gesellschaften haben eine Fülle opater Neuerungen erscheinen lassen, die von einzelnen Führerinnen der Mode in stillsem Gründeln erkannt wurden, und nun von den eleganten Frauen der Seinenstadt voll begeisterten Eifers aufgenommen sind. Nur wenige dieser Schöpfungen umschiffen die Klappe auffälliger Extravaganz, aber eine zweifellos praktische Neuerung ist das neue Korsett, das von eleganten Schönern als ein wahres „Ei des Kolumbus“ gerühmt wird. Im Gegensatz zu den bisher gebräuchlichen Niedern wird das neue Korsett an der Vorderseite geschnürt, sodass die Trägerin ohne allzu große Unmöglichkeit den Rücken selbst regulieren kann. Wo früher die Verschlussklappen angebracht waren, in der Mitte des Vorderteils, steht jetzt die Verstärkung; die Verschlussklappen sind etwas nach links gerückt und begleiten als Parallele den Lauf der Verstärkung. Zugleich bringt dies Korsett eine wesentliche Erleichterung gegen die bisher getragenen langen Kleider; die Zahl der Tischbeine ist nach langwieriger Erprobung und erschöpfernder praktischer Ausprobung auf ein Minimum reduziert. Das Tischbein steht nur noch im Rücken; außerdem laufen zwei Stangen an den Seiten und am Vorderteil herab. Der Körper geht in dieser Art der Umschnürung relativ große Bewegungsfreiheit; von den Hüften auswärts ist die Beweglichkeit fast garnicht behindert, während doch zugleich die Schnaufheit der modernen Mode Dame erfüllt, die ihre Gestalt mit dem Zeitgeschmack, der die Schönheit der Formen zum Idol erhoben hat, in Einklang setzen will. Weniger praktisch, aber zweifellos originell, sind die neuen Schuhrohren, die der Geschmack der Pariser Modeschöpferinnen der Welt schenkt. Der fußfreie, in dieser Saison übrigens ungewöhnlich kurze Straßenrock, hat der Fußbekleidung naturgemäß erhöhte Bedeutung gegeben und die Phantasie der Modeschöpfer verlässt die Chance nicht, um neue Möglichkeiten zu erschöpfen. An Stelle der einfachen glatten Lederschuhe, die man bisher zu sehen gewohnt war, tritt nun jetzt allerlei seltsame Fellschuhe über die Boulevards. Während man früher für den Winter fellgefütterte Stiefel wählte, trägt man jetzt Schuhzug, bei dem die Behaarung nach außen gearbeitet ist. Weit wird ein saubergearbeitetes Kalbsfell verwendet, in der Art, wie man es noch bisweilen bei den Überzügen altemodischer Truhen findet; die verschlie-

genden Farben der Felle geben zu allerlei Abtönungen reiche Gelegenheit. Ein Jäger wollte zwar entdecken, dass diese Art von Bekleidung den zierlichen Damenschuhen eine bittere Verwandtschaft mit natürlichen Tierfellen verleihe, aber die großzügigen Pariserinnen fühlen sich über solchen Verdacht erhaben und haben die neue Mode mit Empathie aufgenommen. Lebhaft sind nicht alle Stiefel ganz aus Fell gearbeitet, man hat auch andere Bacons erkannt, in denen die unteren Teile aus zartem Leder gearbeitet sind, das man in der Hartbildung entweder auf das Leder abstimmt oder zu pikanten Kontrasten ausnutzt. Mit den neuen Fellschuhen sind auch neue Strümpfe aufgetaucht, die nur zu diesem übrigens sehr graziös gearbeiteten Pelzstiefel getragen werden. Sie stimmen bis etwa eine Hand breit über das obere Stiefelende hinaus genau mit der Farbe der Hellschuhe überein; dann aber wechselt überraschend unvermittelt die Farbe, an das Schwarz, Braun oder Braungelb reicht sich ein meist zarter matter lichter Farbton, der häufig durch allerlei reizend gearbeitete Phantasmästirungen, bisweilen auch durch Stickereien unterbrochen wird. Eine weitere Neuheit sind Mantelschuhe, die an den Fußspitzen einen leichten ringsförmigen Besatz von Buchspelz zeigen. Für Abendgesellschaften ist neben dem Tanzschuh ein hoher außerordentlich leicht gearbeiteter Stiefel in Aufnahme gekommen, dessen Schauf und vorderer Fußteil durchbrochen gearbeitet ist. Die zahllosen Leistungen im Leder sind von zarten Vorblättern, bisweilen von buntem, aber direkt geblümten Steinschmuck umrahmt und lassen überall den Stumpf durchscheinend, sodass kein Gefühl der Schwere entsteht. Eine eigenartige Neuerung ist auch der Abendmantel aus zartem durchsichtigem Stoff, der zwar einen Zweck, Wärme zu spenden, kaum erfüllt, in seiner lustigen Schmecksamkeit aber und in dem zarten Faltenwurf reizend aussieht. Die leichtesten durchsichtigsten Gewebe werden dazu verarbeitet, meist Seidenhüllen. Um diesem zarten Schleierartigen Gewölbe sich und halt zu geben, wird der untere Teil, der Rand, und der obere Abschluss am Halse reich mit möglichst schweren Vorblättern und Besätzen geschmückt. Freilich eignet sich dieser Damenmantel wenig zum Schutz gegen winterliche Nachtkälte und er wird nur im Theaterfoyer von Damen getragen, die ihren wärmenden Pelz im Automobil zurücklassen können.

## Die Behandlung des Gasglühlichtbrenners.

Wieder und mehr breite sich überall die Erfahrung aus, dass heutige nicht mehr das Petroleum, sondern das Gas die billigste Lichtquelle ist, und momentan in den Groß- bzw. Mittelstädten macht sich daher in den breitesten Schichten der Bevölkerung das Bestreben immer mehr gestand, von der Petroleumbeleuchtung zur Gasglühlichtbeleuchtung überzugehen. Da es der Zweck dieser Rieberschrift ist, dem Leser praktische Würfe und Ratschläge, die Gasbeleuchtung betreffend, zu erstellen, soll in folgendem eine feste Anweisung gegeben werden, wie man einen Gasglühlichtbrenner am besten behandelt.

### 1. Stehendes Gasglühlicht.

Vor allen Dingen beobachte man bei der Behandlung des Glühlampenstrumpfes die größte Vorsicht, da derselbe ein äußerst zerbrechliches Gewebe ist. Man nehme den Glühlampenstrumpf mittels eines kleinen Drahthaltes (Haarnadel) oder Streichholzes aus der Hülle, in die er verpackt ist, und hänge ihn auf den Halter. Dann ziehe man den Strumpf an der Spitze an und brenne das heiße Gewebe ab. Hierauf öffne man den Hahn, entzünde das Gas und hebe mit dem Drahthalter den Mantel vorsichtig etwa 8–10 mm. damit die Flamme auch den unteren Teil des Glühlampenstrumpfes erreichen und dadurch erhärten kann. Eine größere Feinfertigkeit ist die Folge dieser Manipulation. Nun drehe man, nachdem der Glühlampenstrumpf wieder auf den Halter gehängt ist, den Gashahn zu, sehe den Zylinder auf und drehe den Gashahn allmählich auf, so dass anfangs nur wenig Gas austströmt. Die Gaszufuhr wird erst nach dem Zünden reguliert. Schlägt die Flamme über die Spitze des Strumpfes hinaus, so ist dies ein Zeichen, dass mehr Gas verbraucht wird, als nötig ist; der Hahn kann also etwas eingedreht werden. —

Will man den Brenner reinigen, so nehme man zunächst den Strumpf sehr vorsichtig ab. Während des Reinigens bewahrt man den Glühlampenstrumpf am Sichersten auf, wenn man ihn mittels einer Stricknadel in ein Gefäß hängt. Darauf drehe man den Brennkopf ab, so dass nur das Mischrohr (mit dem Ventilhahn) zurück bleibt. Man reinigt dann das Mischrohr im Brennkopf mit einer Bürste (alte Zahnbürste) oder durch Abblasen. Ebenso wird das Mischrohr gereinigt, indem man mit einem Gummiball oder einem Stück aufgerolltem Papier durch die Ventilhahnöffnung bläst. Nachdem man auch das Mischrohr noch abgeschraubt hat, wird die eigentliche Gasdrüse zugänglich. Die kleinen Löcher dieser Drüse dürfen vom Staube nur durch Abblasen oder Abblasen gereinigt werden,

## Kirchennachrichten.

4. Advent 1909.

Riesa: Predigtzeit für den Hauptgottesdienst Phil. 4, 4–7. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Friedrich), nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Friedrich). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst im Armenhaus (Pfarrer Friedrich).

Kirchentauft jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Wochenamt vom 19. bis 26. Dezember für Taufen und Beerdigungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Römer.

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Kirchensaale.

Gräbe: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Phil. 4, 4–7).

P. Burkhart, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst und nachm. 3 Uhr

Übungsstunde in der Schule zu Oberseifers P. Worm. — Junglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung in der Pfarrkirche. Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeschwester.

Pausik mit Taufnischen: Vorm. 8 Uhr Beichte, 1/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Heiter des heil. Abendmahlzugs.

Weiden: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Röderau: Früh 9 Uhr Gottesdienst.

Seithain: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Phil. 4, 4–7.

Nachm. 7 Uhr Jugendverein mit Christbekehrung.

Glaubitz: Frühgottesdienst vorm. 1/2 Uhr.

Schöna: Spätgottesdienst vorm. 1/2 Uhr.

Katholische Kapelle Riesa (Friedrich Auguststraße 2a): 1/2 Uhr. hl. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 1/2 Uhr Andacht, 2 oder 3 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 1/2 Uhr.

**Praktische und elegante  
Weihnachtskleider**

A 6 Meter von 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 bis 33 Mr.  
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert  
**Manuf.-Warenhaus Mittag.**

**Gäschlein**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,  
in jeder Preislage, empfiehlt  
Max Bergmann, Seilmfr., Riesa a.C.  
Markttaschen. Wäscheklammern.



Marke „Luna“

Einheitspreis

8,50, 10,50, 12,50, 14,50.

Unterdruck in Paktfom,  
Eleganz u. Holzbarkeit.

**Elegante Ballschuhe für Damen**  
von 4,50 an.

**Aparte Herren-Schußschuhe und -Stiefel**  
mit und ohne Packbesatz von 10,50 an.

Zerner empfiehlt alle Arten Filzwaren, als: Flitz-, Cord-, Plüscht- und Lederpantoffeln, Flitz-, Tuch- und Kamelhaarschuhe und -Stiefel. Mollige Tuch-Schnallenstiefel mit und ohne Lederbesatz für Herren, Damen und Kinder. Holzschuhe, 1- und 2-Schnäller mit flachem Futter.

Gummischuhe, deutsche u. Petersburger Fabrikate. Schafststiefel in nur solider u. dauerhafter Ausführung.

Auf alle Waren gewähre 5 Prozent Rabatt.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Vor Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren decken, bitte mein reichhaltiges Lager in Augenschein zu nehmen.

**Grosse Überraschungs-Woche!**

**Die Geschäftsstelle**

d. GL 19 geöffnet Werktags  
vorm. 7–12, nachm. 1/2–7 Uhr.

**Sonnabends 11–12 Uhr.**



bringt es unsrer Ehr. Aber wir brauchen ihre Sprache gemacht zu verstehen, wie wissen schon, was sie wollen, denn sie hatten uns Postkarten und allerhand Dinge, Teller und bunte Tücher, entgegen, die wir kaufen sollen. Nun hat Nähe, sich durch das zauberhafte Völkerdorf hindurchzubringen. Vor unserem Bilden liegt Lissabon mit schwimmenden Palästen. Es scheint mir, ob sei es die schönste Stadt, die ich auf der ganzen Welt gesehen habe. Sie ist an einem Bergabhang gebaut, die Häuser stehen wie auf den Stufen einer breiten Treppe, man sagt: die Stadt steigt terrassenförmig auf. Über den in allen Farben schwimmenden Häusern liegt der blauwe Abendhimmel, und bald geht der Mond voll und klar über der Stadt mit ihren Palmen und Cypressen auf. Wir gehen an dem Abend nicht in die Straßen, das hat Gott bis morgen. Wie wollen und erst recht fahrt schon an dem feierlichen Milde, das uns die Stadt bietet. Wissen unter den vielen Häusern fällt und besonders eins auf. Es steht sich lang am Ufer und hat eine zedige Tadzhungengang, als Krone es eine Krone. Wir erkennen bald, daß das der königliche Palast ist. Ich kann ihn nicht ohne Mühe und ein leises Grinsen ansehen, war doch vor langer Zeit so schweres Leid dort eingeführt: Der König und der jugendliche Kronprinz wurden, wie uns die Feinde berichteten, durch freien Mörder handgemordet. Man sagt uns, wir könnten die ausgestellten Leichen noch sehen, wenn wir wollten. Aber ich will nicht, mög' ich die Feinde an all dem Schönen durch so grausige Dinge verbrennen? Sie wurde uns am nächsten Morgen sowieso schon etwas genommen.

Es war Sonntag, und in feierlicher Stimmung gingen wir in die Stadt. Zum Glück waren gute Herren unter uns, die portugiesisch sprachen. Als wir in die erste Straße am Hafen einbogen, riegt uns ein süßlicher Geruch von Schmalz und verarbeiteten Speisen entgegen. Wir blieben stehen und schauten nach die Straße an. Wie sah sie aus? Sie war so voller Schmalz, daß man sich ekelte, weiterzugehen. Aber es war doch Sonntag, die Kunden läuteten, ob denn die Feinde nicht wüssten, daß an diesem Tage alles besonders sauer sein soll? Und was war das in den Menschen und Straßenenden? Da hielten auf schmalzigen Rumpfen stehende, halbwadige Kinder und Bettler. Sobald sie uns, die Kunden, sahen, ließen sie auf uns zu. Den Kindern hing das dunkle Haar wild um das Gesicht. Sie schrien und riefen um eine Mutter. Einige von ihnen, etwa 5–6 Jahre alt, griffen gleich nach den Zigaretten, die die Herren trugen, und da standen auch wirklich ein paar solche Krieger und Raufanten selbst! Niemand verlor es ihnen, es schien überhaupt, als ob sich kein Mensch um diese Kinder kümmerte. Nein, keine Kleinen! Wir gaben ihnen gern etwas, aber es sagten uns auch, daß ihnen damit nicht geholfen sei. Bald mußten wir das Leben sein lassen, denn das Bettelnuß nahm kein Ende. Das alle war das lädierte Lissabon, von innen gesehen? Schade, schade! Wie ganz anders sieht's da in unsern deutschen Städten aus! Gedenkt Euch, Kinder, daß auch in Alsa Ordnung und Sauberkeit herrscht!

Wie häßlich müßte die Kleidung der Portugiesen aussehen, wenn sie sauber wäre! Die Leute haben Freude an leuchtenden Farben. Die farben Röcke und farbenlosen Hosen der Frauen sind meist hellgrün, -blau oder -rot. Ein gekleidetes Kind hängt dreizügig über den Kindern, und vom Kopfe bis tief in den Waden tragen sie auch ein buntes Stoffzeug, wahrscheinlich aus Schmalz und zum Schuhe gegen die Sonne, die auch an den Wegen glühend heiß brannte. Trotz des Sonntags waren auf den Steinen Gemüse, Fische und Bergl zum Verkauf aufgeholt. Die Frauen hatten auf dem Kopfe eine freudende Kugel aus Stoff, und darauf trugen sie geschickt alle diese Dinge in kleinen oder flachen Holzgeschäften. Die Fische ver-

treten einen häßlichen Geruch, wie hätten keine Tausen mögen. Wir wollten zum Bahnhof, um nach Elstraß zu fahren und gingen durch die Markthalle. Da war ein großes Gedränge und Geschrei. Vom einen zufriedenen Apfelsinen, frischen Zitronen, oft noch am Zweig hängend, Wiesenrosen und Rosen, ebenjoches Reis- und Kraut, Zwiebeln, Zwiebeln, Wiesenshoden, leuchtenden Früchten waren da aufgestellt, und schönes Gewinde aus Gold- und Silberblumen einzuhängen das Tage. Wir waren aber froh, als wir uns hindurchgearbeitet und zwischen einer Menge zweizügiger Händler bis zum nahen Bahnhof durchgezogen hatten. Auch da herrschte ein seltsames Treiben. Junge durchen, mit bunten Pappen festlich geschmückt, jobelten, spießen Zitharonton über ein Instrument, das man Zithar nennt. Einige wollten sich und lärmten schrecklich dabei, andere umkleideten und befändig und schauten und neugierig, wie es manche Kinder tun, von allen Seiten an. Endlich sahen wir im Zug, und nun, welche eine Fahrt! so sahn, daß ich sie nie vergessen werde. Erst ging's freilich durch einen langen Tunnel unter einem Berge hindurch. Zu Fuß hätte man eine Stunde gebraucht, um hindurchzukommen. Dann aber kamen wir an herzlichen Höhlen vorüber und sahen unter tiefschwarzen Himmel mächtige Höhlepalmen, goldglänzende Zitronen-, maltesische Delbäume, fremde, seltsame Sträucher und Blumen in leuchtenden Farben. Im dämmrigen Unterrang angelangt, sahen wir im Bogen nach dem Schloß hinaus, denn der Weg dahin war steil, und die Sonne brannte heiß. Vor dem Eingang zum Schloßgarten wälzten wir uns durch ein lösliches Naturstrandbad. Drei Frauen boten uns in köstlichen Tüchern frisches Wasser, Zitronen, Rosinen, trocknet Brod und frischen Käse zum Kous an. Wie legten und auf die modellbewachsene Steine, bedienten und gegenseitig und ließen es uns prächtig schmecken. Was soll ich Euch nur von dem Schloß erzählen? Innen hatte es viele schöne Säle, ähnlich wie unsere Süßsücher in Weissen und Moritzburg, aber der Bau, in Marone ausgeführt, war, von außen gesehen, ganz prächtig. Durch weite Bogen hindurch lag der tiefschwarze Himmel, und am Fuße des Berges lag die leuchtende, weiße Ebene und weiterhin das grünlich schimmernde Meer. Einmal ragten hier und da Hellen aus der Ebene empor. Auf ihrem Haupte trugen sie den goldenen Krone des Palmen, durch den die Minen alter Festungen hindurchsäumten. Unterhalb des Schlosses, auf dem Cap da Roa, stand ein riesiges Standbild aus Stein. Es stellt den berühmten Mann dar, der einst den Seeberg nach Süden fand: Pedro de Camara. Wie ein Sieger steht er da und zeigt mit vergoldetem Speer hinunter auf die wogende See. Sehr beeindruckt sahen wir von unten nach Lissabon zurück. Ich würde Euch gerne noch viel mehr erzählen von dem, was wir noch bis zur Abschafft erlebt haben, aber da werden meine Briefe zu lang.

Wir verließen Lissabon am Montag mittag, nochmals wie es am Sonntag abend vom Schiff aus nochmals in seiner ganzen Schönheit gesehen hatten. Zum bunten Nachthimmel liegen von Zeit zu Zeit Feuerwerke empor. Das lustige Volk der Portugiesen haben Feuerwerke abzubrennen, wie es bei uns dagegen zum Schlußzeit nicht auch geschieht. Die Nacht war unerträglich; denn, wie es in den andren Häusern auch geschah, nahm der „Feldmarschall“ neue Abteilung von Feuerwerk an, und die Feuerwerkmänner machten einen höllischen Lärm. Gerade über meinem Bett polterten die Räste und Asche so lästerlich, daß ich mich wieder erhob und bis spät in die Nacht hinein auf dem Bett blieb. Wild und weich umwölkte mich die See. In den Häusern Lissabons erfolgte ein Licht nach dem anderen, und nur der Mond und die Sterne ergossen ihres Silberchein über Portugals Hauptstadt, die uns ja unvergleichlich schöne Stunden gab.

Druck und Verlag von Dinger & Winterlich, Nizza. — Wie die Arbeitsergebnisse der Deutschen Schule, Nizza.

# Erzähler an der Elbe.

Welletr. Gratisbeilage zum „Niederr. Tageblatt“.

Nr. 51.

Nizza, den 18. Dezember 1909.

22. Jahrg.

## Was Johann Heinrich Pleßow am Weihnachtstag gefunden hat.

Von Regine Busch.

Johann Heinrich Pleßow hatte sochen zu Mittag gehabt. Er sah immer erst um vier Uhr nach der Woche, ging dann von fünf bis acht Uhr wieder in sein Kontor, dann eine halbe Stunde in den Club, trank seinen Tee zu Hause und lag dann halfs Uhr in seinem Bett. Sein Vater und sein Bruder hatten es eben gemacht. Aber heute war eine recht unangenehme Unregelmäßigkeit in seine Tagesscheitigung gekommen, er konnte nicht wieder in sein Kontor zurückkehren, denn am 24. Dezember wurde das Geschäft Punkt vier Uhr geschlossen. So wußte er denn nicht recht, was er mit sich selbst anfangen sollte, und ging, eine Zigarette rauchend, langsam auf und ab in dem langen, schmalen Flur, der vom kleinen Bürohof ausfangs des vorigen Jahrhunderts als Flügel an das alte Pleßowsche Haus angebaut worden war. Fünf große Fenster mit gelbseitigen Vorhängen lagen auf der einen Langseite nach dem Hof hin nebeneinander. An der gegenüberliegenden hellen Sandsteinwand, unter einer Reihe von dunklen Familienporträts, stand das große Mahagonischrank, auf dessen etagentragigem Fußboden älterer altholzfarbener Teppich und Silbergerüst blieb und blieb. Johann Heinrich sahend um den breiten Flur herum, an dem dreizehnzig schwarze Scherhölzer standen und heiß in der Reihe nebeneinander standen. Der vierzehnzigste stand schief auf der einen Schmalseite, wo man die Rücken des großen, weißen Nachzimmers in behaglicher Höhe hatte und eine hohe Petroleumlampe auf ein weißes Tischchen und die ungewöhnliche Reise eines guten Militärs führte.

Johann Heinrich blieb jetzt dort stehen, und das Licht der Lampe fiel hell auf sein Gesicht. Er war freilich nicht viel Besonderes an ihm zu sehen; er war groß und bauflockig, hielt sich nicht recht gut, und das braune Haar war ganz kurz geschnitten, weil es durchaus nicht glatt anliegen wollte. Wenn etwas häßlich am Johann Heinrich war, so waren es seine Augen. Aber die Jungen meiste so ruhig und halbgeschlossen vor sich hin, daß seit jener Mutter gestorben war, kaum jemand mehr wußte, wie groß und dunkelblau und freundlich sie eigentlich waren.

Die unruhen Deute sahden, och Johann Heinrich „langweilig“ auszusehen, und in diesem Augenblide mußte man ihnen recht geben, denn er langweilte sich höchst. Eigentlich war sein Leben nie langweilig, die regelmäßigen Geschäftstunden halte, jedoch über die Tage und Jahre fort — was aber sollte er nun mit diesem endlos langen Weihnachtstag beschäftigen?

Er konnte ja nachher hier Suppe essen und Suppe trinken, aber das war ein so einfaches Vergnügen geworden, seit die Mutter gestorben war. Und die Cousine Sophie und die Cousine Peterse hatten ihm beide persönlich eingeschlagen, den Weihnachtstag „ganz in der Familie“ mit ihnen zu verleben. Das wäre gewiß sehr nett gewesen, wenn sie nur nicht beide Töchter gehabt hätten — erwachsene, heitlustige Töchter —, und wenn die Deute ihn nicht immer wieder mit irgend einer von diesen Fräulein Petersen und Sophiebusch verlobt gesagt hätten!

Aber allein zu Hause bleiben konnte er auch nicht, bat war zu öde; dann lieber erst ein Streitkunststück

und noch ein Übenbesen im Club; freilich waren die heute abend wohl mehr ein paar Junggesellen, die durch Freunde und Freunde bewirken mochten, wie glücklich sie sich fühlen, aber was sollte Johann Heinrich Pleßow sonst mit seinem Weihnachtstag machen? —

Er ging jetzt durch die Flügelhalle des Gymnasiums hinunter auf die große, hohe „Tiefe“, die am Tage voller Dicht vom Hof her durch eine Glasscheibe und zwei kleine Fenster erschien. Jetzt brannte dort nur eine einzige Gaslampe, und ein graues Dämmerlicht lag auf allen Wänden und Wänden des großen Raumes.

Die südländige Größe verbandte diese „Tiefe“ dem Innern, daß der Johann Heinrich Pleßow, der vor drei hundert Jahren dies Haus erbaut hatte, doch die unzähligen Generationen, Jäger und Käfer aufstellen ließ, die die riesigen Fruchtwälder vom Rhein und von Südböhmen herausbrachten. Damals und noch lange Jahre darüber war diese Tiefe der wichtigste, belebteste und wirtschaftlichste Raum des alten Kaufmannshauses. Auch all die Räumern und Dachräume des hohen, viereckigen Giebels nutzten als Lagerräume benutzt, der Familie blieben zum Wachsen nur die beiden kleinen Stuben oben neben der Hundert und die niedrigen Räume des kleinen Stoßwerkes, — bis der andere Johann Heinrich Pleßow anfangs doch sehr Jahrhunderte den langen, zweistufigen Flügel mit einer Seite heller, reich ausgestatteter Giebelstube neu gebauen ließ.

Jetzt war freilich alles Geschäftslieben schon seit langen Jahren auf dem alten Kaufmannshaus verbannt. Seit die großen Speicher der Firma unten am Hafen erbaut worden waren, haben die große Tiefe, die Höfen und Läden oben doch Jahrhunderte den langen, zweistufigen Flügel mit einer Seite heller, reich ausgestatteter Giebelstube neu gebaut ließ.

Johanna sah jetzt in ihrer Küche, die, durch eine vielleicht leichtere Glastür von der Tiefe getrennt, gleich hinter dem breiten dunklen Treppenhaus lag. Jetzt brannte eine Glühlampe; Petrus auf dem weißgepolsterten Rückenstuhl und Sophiebusch blieb und blieb. Johann Heinrich sahend um den breiten Flur herum, an dem dreizehnzig schwarze Scherhölzer standen und heiß in der Reihe nebeneinander standen. Der vierzehnzigste stand schief auf der einen Schmalseite, wo man die Rücken des großen, weißen Nachzimmers in behaglicher Höhe hatte und eine hohe Petroleumlampe auf ein weißes Tischchen und die ungewöhnliche Reise eines guten Militärs führte.

(Endigt.)

## Der alte Heil.

Nach den Erinnerungen eines Deutschen Arztes in Südböhmen.

Editor.

Mein deutsches Vieh erhielt auch eines älteren Wallers aus dem großen Tal auf dem Wagen. Dann sahden viele und viele in Marz, die selten ich mit dem Alten auf der Postkarte (Post) auf dem Wagen, das Vieh hinter angehunden. So bin ich mit der Post zurück zum Großvater gegangen, nach Romant. Dorf. Dort, wo jetzt ein so beliebter Übergangsplatz ist und so viele Menschen leben, war damals kein Mensch, und der Alte befand sich dort höchstens nicht zu lassen. Gleichzeitig befand er sich dort eigentlich im Gebiet des Großvaters von Großvater und hatte nicht ohne weiteres das Recht, dort die Weide zu bewirken. Aber wen fragte damals noch so etwas? Denkmal? Ich das freilich ganz anders!

Am ersten Morgen sollte mit Abraham seine Tochter vor, ein etwas jüdisches Mädchen, das verlegen

